32. Jahrgang. Sonnabend, 11. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17677. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 11. Mai. (Privattelegramm.) **Fürst Sulkowski** ist aus Professor Leidesdorffs Irrenanstalt in Döbling geflüchtet und hat sich nach Ungarn begeben, wo er große Güter besitzt. Zwei Damen erwarteten ihn in einem Fiaker. Sein Wärter wurde verhaftet.

Budapest, 11. Mai. (Privattelegramm.) Nach dem „Egyetertes" ist in der deutschen Colonisten-Gemeinde Elisenhain eine **Revolte** ausgebrochen, wobei 8 Personen getödtet und mehrere verwundet wurden. Militär wurde hinbeordert. Die Ursache der Revolte ist noch unbekannt.

Belgrad, 11. Mai. (Privattelegramm.) Die **Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien** stocken, weil Bulgarien nicht auf das Princip der Meistbegünstigung für Serbien abschließen will.

Petersburg, 11. Mai. (W. T.) Der Director der Kanzlei der unter Leitung des Kaisers stehenden Wohlthätigkeits-Anstalten, Wirklicher Geheimrath Durnowo, ist zum Leiter des Ministeriums des Innern, als **Tolstois Nachfolger**, unter Beibehaltung seiner gegenwärtigen Stellung ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Mai.

Aus dem Reichstage.

Daß der Reichstag gestern bei der Abstimmung über einen Paragraphen der Alters- und Invalidenversicherung wirklich und wahrhaftig beschlußfähig gewesen ist — gezählt wurden, wie schon telegraphisch gemeldet, 210 Mitglieder — ist officiell festgestellt; aber wer kurz nach der Auszählung einen Blick in den Sitzungssaal werfen konnte, hat — schreibt unser Berliner ⁂-Correspondent — sicherlich die Ueberzeugung gewonnen, daß nur ein sehr kleiner Theil der Mitglieder den Debatten wirklich folgte. In Wirklichkeit haben denn auch die beiden Beschlüsse, welche abweichend von den Commissionsanträgen gefaßt worden sind, die Vorlage in keiner Weise gefördert. Die Frage, ob die Revision der Entscheidungen der Schiedsgerichte zur Competenz der Versicherungsanstalten oder zu derjenigen des Reichsversicherungsamts gehören soll, hat schon in der Commission zu den heftigsten Kämpfen Anlaß gegeben. Die Competenz des Reichsversicherungsamts wurde gefordert im Interesse der einheitlichen Handhabung des Gesetzes, und zwar unter Berufung darauf, daß die Schiedsgerichte im Unfallversicherungsgesetz widersprechende Entscheidungen gefällt haben. Die Vertreter des Bundesraths und namentlich das Centrum stellen das Vorhandensein jener Gefahr in Abrede, vor allem wollen sie die (Landes-) Versicherungsanstalten nicht unter die Controle des Reichsamts stellen. In diesem Punkte machen sich die bekannten particularistischen Erwägungen geltend, die auch die Einführung einer Reichsversicherungsanstalt unmöglich machen. Die Commission hatte in der ersten Lesung das Reichsversicherungsamt zur Revisionsinstanz gemacht, in der zweiten Lesung aber die Regierungsvorlage wiederhergestellt. Die gestern erfolgte Ablehnung derselben erschwert demnach die Erledigung der Vorlage.

Das Gleiche gilt von der **Beseitigung der Rentensparkassen**, oder wie sie früher genannt wurden, der freiwilligen Alterssparkassen, deren Einfügung in das Gesetz der Abg. Oechelhäuser beantragte und durchsetzte, und zwar unser Zustimmung der Regierungen, welche durch dieses Zugeständniß den Verzicht der Commission auf weitergehende Anträge betreffend die Heranziehung der Wittwen und Waisen in das Gesetz herbeiführten. In der zweiten Lesung der Beschlüsse in der Commission hatte man die Bedeutung der Rentensparkassen schon wesentlich dadurch herabgedrückt, daß sie gänzlich aus der Verbindung mit den einzelnen Versicherungsanstalten losgelöst wurden, und so sind sie denn gestern in der Versenkung verschwunden, so ungefähr wie der Mohr, der seine Pflicht gethan hat und gehen kann. Und Herr Stumm erklärte ausdrücklich, der Arbeiter solle verhindert werden, sich eine höhere Rente, als die Zwangsversicherung abwirft, durch freiwillige Versicherung zu erkaufen. Jedenfalls gelang es ihm, mit Hilfe der Gegner des ganzen Gesetzes den Abschnitt über die Rentensparkassen aus dem Gesetz zu entfernen.

Mittlerweile sind dem Reichstage neuerdings **zahlreiche Petitionen gegen die Weiterberathung der Alters- und Invalidenversicherung** zugegangen. Zu erwähnen ist außer einer Eingabe von 50 Landleuten aus Selters (Westerwald) gegen das Gesetz eine Petition des Vorstandes des Vereins der Berliner Kastenmöbelbranche mit 110 Unterschriften. Die Petenten verlangen die Vertagung der Berathung nach beendigter zweiter Berathung behufs Feststellung der Folgen des Gesetzes für die Arbeitgeber mit Kleingewerbebetrieb. In der Durchführung der bisherigen Beschlüsse des Reichstags sehen die Petenten eine große Gefahr für die Stellung der bezeichneten Arbeitgeber.

„Die „Gazelle" segelt doch."

In dem Parlamentsbrief der neuesten „Nation" äußert sich Proteus zu den jüngsten Verhandlungen des Reichstags über das Alters- und Invaliditätsgesetz folgendermaßen: „Ich gehöre nicht zur Ibsen-Gemeinde, aber ich rathe doch sehr dazu, sich die „Stützen der Gesellschaft" einmal anzusehen. Es handelt sich darum, ob die „Gazelle" auslaufen soll. Die „Gazelle" ist von äußerst zweifelhafter Seetüchtigkeit; sie kann zu Grunde gehen, sobald sie ausgelaufen ist. Ihr Balkenwerk ist schadhaft und man hat die Schäden nicht ausgebessert, sondern mit einem Theeranstrich vertüncht. In das Parlamentarische übersetzt bedeutet der Theeranstrich eine kurze Commissions-Berathung mit mündlichem Bericht. Der mächtige Rheder befiehlt trotz alledem: „die „Gazelle" segelt doch."

Die Rechnungsgrundlagen dieses sog. Versicherungswerkes sind schadhaft durch und durch, so schadhaft wie der Kiel der „Gazelle"; man hat ein Schriftstück vorgelegt, das auf einen flüchtigen Blick so aussieht wie eine Berechnung, aber in der That nichts anderes ist, als eine ziemlich willkürliche Gruppirung von Thatsachen. Der Regierungscommissar Herr v. Wödike hat die Debatte um ein geflügeltes Wort bereichert. Er bestritt auf das lebhafteste, daß dem Gesetzentwurf jede Grundlage fehle, und wollte nur zugeben, daß derselbe jeder *zuverlässigen* Grundlage ermangele. In dem gegenwärtigen Stadium ist die principielle Frage, ob man überhaupt ein solches Gesetz machen soll, sehr weit zurückgetreten; es handelt sich nur um die Frage, ob, wenn man ein solches Gesetz machen will, man es auf Grund des vorliegenden Zahlenwerks machen darf. Auf alle Vorhaltungen über die mangelhafte, ja geradezu trügerische Beschaffenheit des vorliegenden Zahlenmaterials wird stets nur die eine Antwort gegeben, die Sache werde trotzdem gehen und im Grunde komme doch wenig darauf an, ob jemand ein paar Groschen mehr oder weniger bezahlt. Ein Mann, welcher der Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers auf das treueste gedient hat, und an dessen Ernst, das Gesetz zu Stande zu bringen, wenn es in brauchbarer Weise zu Stande gebracht werden kann, nicht gezweifelt werden darf, Herr Lohren, hat überzeugend nachgewiesen, welche verhängnißvollen Folgen eintreten müssen, wenn auf diesem gebrechlichen Sparrenwerk das Gesetz zu Stande kommt. Er gleicht dem Procuristen des Hauses Bernick, dem zwar das Interesse seines Herrn warm am Herzen liegt, der aber doch sein Auge nicht gegen Thatsachen verschließen kann. Auf alle seine Vorstellungen erfolgt durch die Tapete hindurch hinter den Coulissen der gebieterische Ruf: „die „Gazelle" segelt trotzdem!"

Im vierten Akt segelt die „Gazelle" nicht und darauf beruht bei allen ästhetischen Mängeln der menschlich versöhnende Abschluß des Stückes. Wenn die „Gazelle" gesegelt wäre, hätten wir formell ein besseres Stück, aber es hätte einen tragischen Abschluß. In Wirklichkeit wird sich die Sache vielleicht tragischer gestalten. Wenn der Ruf: „die „Gazelle" segelt trotzdem!" vor der Coulisse gesprochen worden ist, ist die Tragödie fertig."

Der Strike im westfälischen Kohlenrevier.

Die Nachricht, welche gestern auch bei Beginn der Reichstagssitzung im Foyer circulirt hat, daß das Staatsministerium beschlossen habe, über die rheinisch-westfälischen Bergwerksdistricte den Belagerungszustand zu verhängen, hat sich erfreulicher Weise, wie uns mittelst eines Privattelegramms bereits gemeldet wurde, als unzutreffend erwiesen. Das Staatsministerium hat im Gegentheil die Verhängung des Belagerungszustandes abgelehnt, einmal, **weil der ganze Charakter des Strikes der Kohlenarbeiter zu einer solchen Maßregel keinen Anlaß bietet**, dann aber auch, weil in den Regierungskreisen der Wunsch besteht, dem Strike baldmöglichst ein Ende zu machen. Die Thatsache, daß die **Löhne der Kohlenarbeiter in den letzten 5 Jahren nicht gestiegen, sondern gesunken** sind, scheint nachgerade nicht mehr bestritten zu werden. Wenn die Arbeiter thatsächlich in den letzten Jahren mehr verdient haben als früher, so hat das, soweit statistische Angaben vorliegen, seinen Grund lediglich in den Ueberschichten; mit anderen Worten, sie haben mehr und länger gearbeitet. Der Streit darüber, ob die Arbeitseinstellung in mehr oder weniger correcter Weise inscenirt worden ist, wird, wie die Dinge einmal liegen, hoffentlich nicht fortgesetzt werden.

Vor allem sollte aber regierungsseitig darauf gesehen werden, daß das **Militär**, welches nach den strikenden Districten entsendet worden ist, nur mit äußerster Schonung auftritt und nicht ohne zwingendsten Grund von der Waffe Gebrauch macht. Würden sich beispielsweise die in unseren heutigen Morgen-Telegrammen wiedergegebenen Angaben des „Berl. Tagebl." aus Bochum bestätigen, wonach zweimal Feuer auf einen garnicht aus Strikenden, sondern aus friedfertigen Eisenbahnreisenden bestehenden Menschenstrom gegeben und eine Anzahl ganz unschuldiger Leute erschossen und verwundet wurden, so läge ein Fall vor, der die strengste Untersuchung und eventuell schärfste Bestrafung des Offiziers, der die Schuld an diesem unnöthigen Blutbade trüge, erheischte. Ist es nicht selbstverständlich, daß solche Vorfälle eine unendliche Erbitterung hervorrufen müssen? Allzuscharf macht schartig. Dies gilt vor allem bei solchen Bewegungen. Es ist daher auch nicht wahrscheinlich, daß, wie der „Anzeiger" in Münster schreibt, „von Berlin an das Generalcommando die Weisung ergangen ist, bei etwaigem Widerstand, der dem Militär in den Industriebezirken entgegentrete, mit **rücksichtsloser Energie** vorzugehen". Niemand wird vom Militär Nachgiebigkeit verlangen, wo Energie geboten ist; aber ein solcher Befehl würde manchen Offizier nur zu leicht der Versuchung aussetzen, die übertriebenen Begriffe von „Schneidigkeit", die er mit „Energie" zu verbinden gewohnt sein mag, in die Praxis zu übertragen.

Mehrfach führen denn auch die Lokalblätter des Kohlenreviers aus, daß das Erscheinen des Militärs, welches sonst nirgendwo im Kohlenrevier in Garnison liegt, die Verallgemeinerung des Strikes beschleunigt habe. Mehrere Bürgermeister sollen sich ausdrücklich das Einrücken von Militär verbeten haben. Aus Dortmund läßt sich die „Tremonia" schreiben, daß das vorzeitige Erscheinen des Militärs dem Faß den Boden ausgeschlagen hätte. Als die Leute am Morgen zur Schicht gingen, flüsterte einer dem anderen zu: Weißt du, daß die Soldaten schon hier sind. Allgemein war die Antwort: Wenn die schon hier sind, müssen wir auch wohl striken.

In der Bergmannsversammlung in Dortmund am Mittwoch führte der Bergmann Bunte von Zeche „Westfalia" den Vorsitz. Derselbe erklärte u. a.: Der Strike sei ihm wie vielen Kameraden gewiß unerwartet und schnell gekommen, indeß unterliege es keinem Zweifel, daß das vorzeitige Erscheinen des Militärs den Strike beschleunigt und zu einem allgemeinen gemacht habe. Jetzt komme es auf Einigkeit und Aushalten an!

Ueber einen sehr bedauerlichen **Vorfall auf Zeche „Graf Moltke"** bringt die „Rhein.-Westf. Ztg." folgenden Bericht aus Gelsenkirchen vom 8., für dessen Richtigkeit wir natürlich keine Gewähr übernehmen können:

„In aller Frühe des heutigen Tages wurde die Stadt alarmirt durch den Ruf: Auf Zeche „Graf Moltke" großer Krawall. Das Gerücht bestätigte sich. Ganz insgeheim hatten die Arbeiter sich zu Tausenden eingefunden in der Absicht, das Kesselhaus zu zerstören. Der kleinen Anzahl von Beamten, welche dem Ansturm der Menge, mit dem Revolver in der Hand, zu wehren suchten, gelang es einige Zeit, die Arbeiter hinzuhalten. Mittlerweile aber hatte man sich per Telephon um schleunigste Hilfe nach Gelsenkirchen gewandt, wo die Sache so betrieben wurde, daß der Sonderzug innerhalb zwanzig Minuten zur Verfügung stand und mit einer Compagnie der Münster'schen Bataillone nach Recklinghausen abdampfte. Es war die höchste Zeit. Schon waren die Beamten versucht, zur Erlangung einer kurzen Frist, von ihren Waffen Gebrauch zu machen, als die blitzenden Helme der heranrückenden Soldaten, die im Sturmschritte herbeieilten, die Situation für einige Augenblicke stocken ließen. Die zu Tausenden zählende Menge begrüßte das Militär mit einem Hagel von Steinwürfen, so daß einige Soldaten nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen haben. Nach einer nochmaligen kategorischen Aufforderung des Colonnenführers, auseinander zu gehen, erfolgte der Befehl zum Scharfschießen. Eine dröhnende Salve krachte und 3 Todte und 4 Verwundete, von denen einer später noch der Wunde erlag, wälzten sich in ihrem Blute. Das wirkte. Wie erstarrend lag es für einen Augenblick auf der Menge, dann aber brach sie in einen unbeschreiblichen, verzweiflungsvollen Aufschrei aus, dessen erster Effect eine vorwärts strebende Bewegung war, dann aber, vor der mit gefällten Bajonetten ruhig dastehenden Soldatenlinie zurückschreckend, trat der Rückschlag ein: die Arbeiter stoben auseinander. Das Kesselhaus und die in Lebensgefahr schwebenden Beamten waren gerettet. Um hier über die Verluste circulirenden Nachrichten entgegenzutreten, bemerken wir, daß die Angabe von 4 todten Arbeitern auf ein Telegramm zurückzuführen ist, welches der hiesige Landrath, Herr Dr. Baltz, an seine vorgesetzte Behörde abgeschickt hat."

Möchten doch die Arbeiter selbst auch sich vor jeder Ausschreitung hüten, vor allem aber, wenn einzelne von ihnen die Neigung verrathen sollten, sich an dem Eigenthum der Grubenbesitzer zu vergreifen und die Wasserhaltungsmaschinen zu zerstören, solch strafbarem Beginnen, welches unsägliches Unglück über den ganzen Bezirk bringen

---

Bilder aus der Ausstellung für Unfallverhütung.

(Nachdruck verboten.)

Von Julius Wilt.

Die vor wenigen Tagen in der jungen Reichshauptstadt eröffnete Ausstellung für Unfallverhütung verfolgt den klar ausgesprochenen Zweck, ein möglichst vollständiges Bild von den fast unübersehbaren Einrichtungen und Maßnahmen zu geben, die auf den weiten Gebieten menschlicher Thätigkeit getroffen worden sind, um jenen Absichten einer vorsorglichen, klugen Menschenfreundlichkeit zu entsprechen. Denn indem wir nach unseren Kräften für das Wohl, das Gedeihen unserer Mitmenschen sorgen, befördern wir zugleich unser eigenes Glück, unsere eigene Zufriedenheit.

Die Ausstellung schließt sich hinsichtlich der Eintheilung und Einordnung des reichen Ausstellungsmaterials an die bestehenden Berufsgenossenschaften an. Je nachdem nämlich die eingesandten Gegenstände in dem einen oder dem anderen, zu einer Berufsgenossenschaft gehörigen Betriebe ihre Anwendung gefunden haben oder erst noch finden sollen, sind dieselben in einer fest abgegrenzten Gruppe untergebracht. Und man hat dabei sich von dem unzweifelbar richtigen Grundsatze leiten lassen, daß nichts gleichgiltig oder gering zu schätzen sei, wodurch ein Menschenleben erhalten oder vor Gefahren geschützt werden kann. Dieser allgemeine Gesichtspunkt ist maßgebend gewesen für die Zulassung der einzelnen Ausstellungsgegenstände. Dieselben erstrecken sich auf Maschinen, Apparate, Vorkehrungen, Werkzeuge, Arbeitsstücke und Arbeitsmaterialien. Wir finden in den weiten Sälen, Galerien und den überall im Ausstellungspark errichteten Sonderbaulichkeiten die allerverschiedensten, auf das sauberste ausgeführten Modelle, von den umfassendsten und vielgliederigen Aufbereitungs- und Verhütungs-Anstalten unserer ungeheuer entwickelten Erzgewinnungs- und Verarbeitungsanlagen an bis herunter zu einer unscheinbaren Sperrvorrichtung oder einem Schutzgitter, einer Schutzbrille oder einer Geländerstange.

Eigentliche Erzeugnisse für den alltäglichen Gebrauch sind nur insoweit ausgestellt, als dieselben vornehmlich während der Arbeit Verwendung finden. So werden die Besucher der Ausstellung gewebte Stoffe mannigfacher Art zu sehen Gelegenheit haben, welche die Arbeiter in den Bergwerksschachten, die Taucher bei ihrem Aufenthalt unter Wasser, die Feuerlöschmänner mitten unter den sie umlodernden Flammen anlegen müssen. Nicht die Schönheit, nicht der verfeinerte Geschmack entscheiden über den Werth und über die Güte der Stoffe und der Arbeit, sondern ihre Anwendbarkeit für den gegebenen Fall. Und auch einzelne der für keine Ausstellung entbehrlichen, die Massen der Besucher herbeilockenden Schaustellungen müssen unter diesem Gesichtspunkte betrachtet werden. So beispielshalber die Taucher-Vorrichtung. Hier wird man Gelegenheit finden, die Wirksamkeit und Brauchbarkeit jener mannigfachen Stoffe sofort an dem Taucher selbst zu erproben. Der betreffende Arbeiter steigt nicht deshalb in die dunkle Wassertiefe hinab, um uns lediglich ein Wagniß, ein Kunststück zur Befriedigung unserer Neugierde, unserer Schaulust vorzuführen, sondern um uns den Werth dieser Einrichtungen zu zeigen, da wo es die etwaige Rettung von Menschenleben oder die Bergung verloren geglaubter Güter anlangt. Bei diesen Taucher-Versuchen werden die Zuschauer noch mancherlei andere wichtige und lehrreiche Einrichtungen im Betriebe kennen zu lernen Gelegenheit haben. Dem Taucher muß natürlich frische Einathmungsluft zugeführt werden, während gleichzeitig für die Wegschaffung der ausgeathmeten Luft Vorsorge zu treffen war. Es werden also die verschiedenen hierbei in Betracht kommenden, zum Theil recht verwickelten Apparate arbeiten müssen, sodaß die Probe auf ihre Verwendbarkeit zu machen sein wird. Aber auch die Leuchtkraft einzelner Beleuchtungsvorrichtungen, die der Taucher mit sich führen muß, wird sich bei diesen Arbeiten zu bewähren haben. Kurz, es tritt eine ganze Gruppe von Ausstellungsgegenständen bei dieser einen Taucher-Veranstaltung in eine zusammengesetzte Wirkung, und auf diese Weise steigert sich mit der Menge der gleichzeitig in Betrieb gesetzten Werkzeuge der Reiz für den Beschauer, dessen Erkenntniß sich erweitert, während gleichzeitig sein innerer Sinn ungemein angeregt wird.

In einem noch ungleich höheren Maße wird sich der intellectuelle Werth dieser Ausstellung bei der Betrachtung der auf den Bergbau und das Hüttenfach bezüglichen Modelle, Maschinen, Zeichnungen und Tabellen herausstellen. Der Laie wird mit einem Gefühle von Grauen und Bewunderung in den Bergwerksschacht, draußen vor dem Haupteingange des Ausstellungsgebäudes, hinabsteigen. Er wird eine Anschauung von den Abbaustollen in das Gestein, in die Kohlenflötze hinein von den Luftzuführungsschachten, von den Wasserhebewerken, nicht minder aber auch von den sinnreich erdachten Schutzvorrichtungen gegen die Gefahr leicht entzündlicher Gase erhalten. Die Davy'schen Sicherheitslampen, deren magnetischer Verschluß, wenn man so sagen darf, es dem Bergmann unmöglich macht, dieselben in der Grube zu öffnen, die electrischen Läutewerke, die Förderungsgestänge, oder wie man sich ausdrückt, die „Fahrkunst", die Fallverhütungsvorrichtungen, die in der senkrechten Richtung wirkenden Hemmungsapparate, die selbstthätigen Controll-Instrumente für die durch den Druck der Luft wie für die durch die menschliche Kraft geleisteten Arbeiten — sie dienen allesammt nur dem einen Zweck, die Verlustlisten dieser so ungemein gefährlichen Betriebskraft thunlichst zu vermindern. Und daß dies auch in Wirklichkeit geschehen kann, davon überzeugen uns die in den betreffenden Sälen ausgebreiteten statistischen Tabellen. Diese so über die Maßen langweilig und eintönig sich ausnehmenden, unübersehbaren Ziffernreihen sind nämlich von einer staunenerregenden Beredtsamkeit, sobald man sich erst mit den Gesetzen ihrer „stummen Sprache" einigermaßen vertraut gemacht hat. Und man kann sich mit einiger Mühe hier in der Ausstellung diese statistischen Entzifferungskünste ganz wohl aneignen. Dann freilich wird man über den Zusammenhang der Erscheinungen, über die Beziehungen von scheinbar weitab von einander liegenden Thatsachen, über die ungemein einschränkenden Wirkungen einzelner, vermeintlich ganz unbedeutender Vorrichtungen nicht wenig erstaunt, aber auch nicht weniger belehrt sein. Wir muthen jedoch den Besuchern wirklich keine große Anstrengung zu, wenn wir sie auffordern, sich nicht nur die Modelle mit ihren zierlichen kleinen Maschinen aller Art, den Zerkleinerungswerkzeugen, die Siebtrommeln, den sich ewig drehenden sogenannten Rundheerden in den Aufbereitungsanstalten anzusehen, sondern auch den still und bescheiden sich im Hintergrund haltenden Tafeln mit ihren lehrreichen Aufzeichnungen einige Aufmerksamkeit zu schenken. Die überall angebrachten Pläne, Zeichnungen, die Photographien und Beschreibungen vervollständigen erst das Bild dieser so ungemein anregenden Abtheilung, in der man stundenlang verweilen kann, und tagelang verweilen müßte, um sich von dem Gesehenen einen wirklichen Begriff zu machen.

müßte, mit aller Entschiedenheit selbst entgegentreten. Die Hoffnung aber, daß die bisherigen Zusammenstöße die einzigen bleiben möchten, hat sich leider nicht erfüllt, wie aus nachfolgendem, uns heute zugegangenen Privattelegramm hervorgeht:

Bochum, 11. Mai. (Privattelegramm.) Die Grubenverwaltungen verlangen die Verhängung des Belagerungszustandes und Ausweisung der fremden Arbeiter. Die Delegirten der Strikenden beschlossen, die Arbeit dürfe nirgends aufgenommen werden, bis alle Zechen die gestellten Forderungen bewilligt haben. Dies wurde der Bochumer Centralstelle mitgetheilt. Die bisherigen Ereignisse scheinen nur ein kleiner Anfang einer schweren Krisis zu sein. Auch in Courl feuerte das Militär scharf, eine größere Anzahl von Personen wurde getödtet und verwundet. In Dortmund wurde eine zu Sonntag anberaumte Generalversammlung angeblich auf Grund des Socialistengesetzes verboten.

Conferenz zur Regelung der Spiritusfrachten.

Nachdem der Bezirkseisenbahnrath zu Erfurt für eine wesentliche Ermäßigung der Eisenbahnfracht für Rohspiritus unter Belassung des Artikels Sprit in der allgemeinen Wagenladungsklasse plädirt hatte, ist seitens der Eisenbahndirection zu Breslau eine Conferenz in Aussicht genommen worden, welche diese Frage vom Standpunkte der wirthschaftlichen Interessen des Ostens behandeln soll, und an welcher neben den Handelskammern und landwirthschaftlichen Vereinen Vertreter des Brennereibetriebes, des Rohspiritushandels und der Spritfabrication theilnehmen werden. Um statistische Unterlagen zur Berathung für diese Conferenz zu gewinnen, hat die betreffende Eisenbahndirection verschiedene Handelskammern ihres Bezirks um Mittheilung über die Branntweinproduction, sowie über die Betriebsergebnisse der Spritfabriken ersucht.

Erhebungen über Arzenei- und Droguenwesen.

Wie die „Apotheker-Zeitung" mittheilt, werden gegenwärtig in sämmtlichen Kreisen der preußischen Monarchie Erhebungen darüber angestellt, ob in den betreffenden Bezirken Personen vorhanden sind, die sich durch Anfertigung und Abgabe von Arzeneien der Uebertretung der kaiserlichen Verordnung vom 4. Januar 1875 über den Verkehr mit Arzeneimitteln bezw. des § 367 Ziffer 3 des Strafgesetzbuches schuldig machen. Jedenfalls steht dieses Vorgehen mit der bevorstehenden Revision der kaiserlichen Verordnung von 1875 im Zusammenhange. Des weiteren vernimmt das genannte Blatt, daß gesetzgeberische Maßregeln in Vorbereitung sind, welche geeignet sein dürften, der systematischen Gesetzesverletzung seitens einzelner Droguisten wirksam entgegen zu treten.

Luxemburg und Holland.

Vom „Rhein. Cour." wurde, wie erwähnt, dieser Tage die Nachricht verbreitet, der König der Niederlande solle in seinem Unmuthe über den Empfang des Herzogs von Nassau beim Antritt der Regentschaft in Luxemburg ein vertrauliches Rundschreiben an alle Cabinette veranlaßt haben, worin gefragt sein soll, wie man sich dazu stellen würde, wenn die niederländischen Generalstaaten das Erbfolgegesetz abändern und die weibliche Thronfolge auch für Luxemburg beschließen würden. Auch von Antworten, welche darauf von verschiedenen Regierungen, insbesondere von der russischen und französischen, ertheilt sein sollen, ist die Rede in dem Artikel.

Die ganze Nachricht entbehrt offenbar der Begründung. Am Abende des 2. Mai ist im Haag das Gesetz veröffentlicht worden, durch welches die Regentschaft in den Niederlanden wieder aufgehoben wurde. Selbst wenn, was doch undenkbar, noch an demselben Tage ein Rundschreiben ergangen wäre, so würde es geradezu unmöglich sein, daß bereits amtliche Antworten eingelaufen wären, geschweige denn, daß das in Wiesbaden erscheinende Blatt bereits am 6. d. von etwaigen Antworten Kenntniß gehabt haben könnte. Der Erlaß eines Rundschreibens mit dem angegebenen Inhalte ist aber an sich schon eine Unmöglichkeit. Die niederländischen Generalstaaten haben mit Luxemburg nichts zu thun; sie können luxemburgische Gesetze nicht abändern, einfach, weil das Großherzogthum Luxemburg seine eigene gesetzgebende Versammlung und seine eigene Regierung hat. Eine Aenderung der Thronfolgeordnung würde Sache der luxemburgischen Gesetzgebung sein und vom Könige in seiner Eigenschaft als Großherzog durch Vermittelung der luxemburgischen Regierung mit der luxemburgischen Kammer vereinbart werden müssen, sie würde zweitens eine vorherige Beseitigung des zwischen den beiden Linien des nassauischen Hauses abgeschlossenen Erbvertrages bedingen. Weder das eine, noch das andere ist nach Lage der Sache ernstlich ins Auge zu fassen, und deshalb kann die Erzählung von dem Rundschreiben nicht wahr sein.

Daß der König das Verhalten der Luxemburger mißbilligt und den Herzog von Nassau — wenn auch mit Unrecht — als den Erben, der den Tod des Erblassers nicht erwarten kann, betrachtet, wird man vielleicht begreiflich finden; wenn er aber seinem Unmuth darüber Ausdruck geben will, so wird er auf andere Wege sinnen müssen.

Bei der Beurtheilung der Luxemburger übersieht man übrigens meist einen Punkt, der nicht zu den unwesentlichsten gehört. Die Stadt Luxemburg war, so lange der Bruder des Königs, Prinz Heinrich, lebte und als Statthalter fungirte, der Sitz eines Hofhaltes, eines bescheidenen zwar, aber doch immer eines Hofhaltes, der für eine Stadt von 18 000 Einwohnern von Bedeutung war. Die Uebernahme der Regentschaft durch den Herzog von Nassau eröffnete den Luxemburgern die Aussicht auf einen neuen Hofhalt, und auf das Conto dieser Aussicht ist wohl ein guter Theil der Begeisterung zu schreiben, welche sich in einer den Umständen vielleicht nicht ganz angemessen erscheinenden Weise kundgab.

Serbische Kirchengesetzgebung.

Die zur Ausarbeitung derjenigen Gesetzentwürfe eingesetzte serbische Commission, welche die Sanirung der unter der Fortschrittsregierung im Jahre 1883 geschaffenen Kirchengesetze bezweckten und die seiner Zeit die heftigste Opposition hervorriefen sowie die Enthebung des Metropoliten Michael zur Folge hatten, hat ihre Thätigkeit begonnen. Der Exmetropolit Michael dürfte nach der Rückkehr zu den commissionellen Berathungen zugezogen werden; die betreffenden Gesetzentwürfe sollen der im Oktober zusammentretenden Skupschtina vorgelegt werden.

Die Gerüchte über einen demonstrativen Empfang des Exmetropoliten werden von officiöser Seite als übertrieben bezeichnet. Der Rückkehr wird keinerlei politische Bedeutung beigemessen.

Zur Katastrophe in Abessynien.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Aden, daß dort ein zweiter Bericht des Grafen Antonelli aus Schoa vom 25. März eingetroffen ist. Derselbe bestätigt, daß der Negus in der Schlacht von Metemmeh bei dem Sturm auf die Verschanzungen der Derwische tödtlich verwundet wurde. Die Schlacht, welche vom Morgen bis zum Abend des 12. März dauerte, endete mit großen Verlusten auf Seiten der Abessynier; der Negus wurde vom Schlachtfeld in das Lager transportirt, wo er Nachts seinen Wunden erlag. Am darauf folgenden Tage griffen die Derwische das abessynische Lager an und zerstörten es vollständig. Menelik ließ sodann seine 130 000 Mann starke Armee das Land Wallogalla besetzen und sich zum König der Könige ausrufen. Er beabsichtigt, sich in der heiligen Stadt Abessyniens (Aksum) krönen zu lassen und sandte am 26. März Boten an den König Humbert, welche demselben officiell den Tod des Negus, sowie die letzten Ereignisse mittheilen und die Hoffnung aussprechen sollen, daß bald eine besondere Gesandtschaft in Rom eintreffen werde.

Berichte über den Verlust des „Adler" und „Eber" und die Strandung der „Olga".

Im Marineverordnungsblatt werden heute die über den Verlust des Kreuzers „Adler", sowie die Strandung der Kreuzercorvette „Olga" von den Commandanten Corvettencapitän Fritze und Frhr. v. Erhardt, sowie dem einzigen geretteten Offizier von dem Kanonenboot „Eber", Lieutenant zur See Gädeke eingegangenen Berichte von dem commandirenden Admiral veröffentlicht. Eine beigegebene Kartenskizze veranschaulicht den ursprünglichen Ankerplatz der Schiffe im Hafen von Apia sowie den Lauf derselben, den sie, von den Ankern losgerissen und vom Orkan getrieben, bis zur Strandung nahmen. Die Berichte sind meistens in militärisch-einfacher und schlichter Sprache gehalten und wirken ergreifend. Der Bericht des Corvetten-Capitän Fritze schildert den Verlauf des Sturmes bis zum Beginn des Treibens des „Adler" und fährt dann fort:

Wie viel Zeit vergangen ist von der Meldung: „Das Schiff treibt" bis zur Meldung: „Das Riff ist dicht achteraus" vermag ich nicht anzugeben. Die Maschine ging bis zuletzt „Aeußerste Kraft". Auf die Meldung des Obermaschinisten, daß er bei dem heftigen Stampfen für die Maschine fürchte, daß sich die [illegible] lösen, antwortete ich, es bleibe bei dem Befehl, [illegible] was er könne. Bei dem colossalen und schnellen Steigen und Wechsel der Lage zu einander, ist es schwer zu sagen, wie auf einmal die „Olga" dicht vor den Bug des „Adler" kam. In dieser Lage berührte ich zum ersten Male mit dem Ruder das Riff. [illegible] das Ruder hart Bord gelegt wurde und das Steuerreep brach. Unter Leitung des Lieutenants z. S. Cäsar war nach kurzer Zeit die Reserveruderrvorrichtung functionsfähig. Ich ließ ein Nachtfeuer abbrennen. Dies mag etwa gegen 5 Uhr des 16. März Morgens gewesen sein. [illegible] S. M. S. „Olga" vielleicht gerade etwas achteraus oder kam der „Adler" etwas voraus, unbedingt gleich darauf rammte ich mit dem Vorgeschirr in die Backbord-Campagne der „Olga". Ich hatte den Moment kommen sehen, ließ aber erst, als er eintrat, etwas langsamer gehen, da das Riff noch unmittelbar am Heck war.

Da die Riffkante nicht rechtwinklig zum Winde lag und ich das Schiff bei den Gieren nicht immer auf derselben Stelle [illegible], so [illegible] annehmen, daß die Maschine [illegible] zunehmende Gefahr [illegible] der erste Offizier Capitänlieutenant v. Arend und der Navigations-Offizier Lieutenant z. S. Caesar mir riethen, im äußersten Falle auf den Strand zu laufen, konnte ich mich hierzu noch nicht entschließen. Erst nachdem eine besonders starke Boe eingesetzt hatte, in der vor Sicht und Regen das Vorschiff nicht zu sehen war und man [illegible] Salzwasser [illegible] große Schmerzen in Gesicht und Augen empfand, [illegible] mit dem Schiff auf den Strand zu laufen. Während der oben erwähnten Boe war das Kanonenboot „Eber" verschwunden. Nur unbestimmte Wrackstücke neben dem Riff ließen vermuthen, daß dasselbe dort gesunken sei. Ich ließ die Ketten im Zwischendeck auseinander schäkeln und wartete auf den Zeitpunkt, in dem das Fahrzeug herausgehoben wurde. Leider [illegible] keinen Zoll. Nach kurzer Zeit stieß das Heck wieder gegen das Riff. Hiernach glaube ich, functionirte das Ruder nicht mehr. Die Schotten waren dicht. Ich ließ alle Mann an Deck kommen, die Barrings und Bootsgurrings kappen, Korkwesten herausholen, und als das Fahrzeug sich [illegible] gegen das Riff lehnte, befahl ich, in welcher Reihenfolge [illegible] ich nicht im Stande anzugeben: „Maschine halt", „Dampf abblasen", „Boote zu Wasser", „Alle Mann über Bord" und gab dem ersten Offizier den Befehl, die Ketten zu schlippen. Die erste Jolle mit drei Mann ist glücklich an Land gekommen.

Kaum waren die Ketten geschlippt, so warf die nächste See das Fahrzeug [illegible] hoch aufs Riff 90° auf die Backbordseite. Nur diesem Umstande ist es zu danken, daß größeres Unglück vermieden wurde. Wären die Ketten nicht geschlippt worden, so würde sich das Fahrzeug am Riff zerschlagen haben und mit dem Riff gesunken sein. Die meisten Leute wurden über Bord gewaschen und suchten theilweise ihre Rettung durch Schwimmen über Riff dem Lande zu. Viele kamen aufs Wrack zurück, unter diesen alle Offiziere. Lieutenant z. S. Gouchon [illegible] Masch.-Ingenieur [illegible] Lieutenant v. Arend und Lieutenant z. S. Caesar, von denen ersterer bereits besinnungslos gewesen, sind hierbei durch den Oberhandwerker Gohn und den Obermatrosen Meyer unter eigener Lebensgefahr gerettet worden.

Gegen Mittag war niedrig Wasser, einige Eingeborene kamen an Bord, um Hilfe zu leisten; sie brachten eine Manilleine an Land, auf die eine [illegible] gesetzt wurde. Nachdem dieselbe an Land fest geholt, wurden mehrere Leute mittels derselben gerettet, indem sie theils mit Hilfe von Eingeborenen, theils ohne solche an derselben entlang gingen. So möchten vielleicht 15 Mann so gerettet sein, als die Leine brach. Die Eingeborenen waren nicht dazu zu bewegen, die Leine nochmals auszubringen. Sie wollten jetzt mit 30 bis 40 Mann kommen, von denen jeder einen von den an Bord befindlichen Leuten mitnehmen sollte. Die Zeit verging, aber ohne daß sonderliche Hilfe kam. Nur wenige Eingeborene [illegible] zu helfen. Ich hatte hauptsächlich Maschinenpersonal, Handwerker und weniger gewandte Leute an Land gehen lassen. Nur die Offiziere, [illegible] und einige gewandte Leute hatte ich zurückbehalten. [illegible] Die Versuche von Land, ein Boot zum Wrack zu schicken, blieben erfolglos. Nachdem [illegible] Hochwasser und die Nacht heran. Wir [illegible] auf Brettern der Barring, welche über Luken [illegible] gelegt waren. Das Wrack und der Wind hatten sich etwas gebessert, so daß wir während der Nacht in durchnäßten Kleidern Wind und Wetter vollständig ausgesetzt waren. Einige Male lüftete sich das Wrack so stark, daß wir klar standen, wieder ins Wasser zu gehen, da wir vermutheten, das Wrack würde sich nach der einen oder anderen Seite umlegen.

Am nächsten Morgen, den 17. März, es mag gegen 6 Uhr gewesen sein, die See hatte sich etwas beruhigt, kamen mehrere Boote und holten in kurzer Zeit den Rest der Besatzung an Land, zuerst einige gesunde Leute, dann die Verwundeten. Mit dem letzten Boot ging ich mit den Offizieren an Land. Gegen 7 Uhr an Land angekommen, ließ ich sämmtliche geretteten Leute S. M. Kreuzer „Adler" in einem Schuppen der Hauptagentur der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft zusammentreten, musterte, um die Verluste festzustellen, und schloß dann mit einem Hoch auf Se. Majestät.

Lieutenant z. S. Gaedeke schreibt über den **Moment der Katastrophe des „Eber":**

S. M. Kbt. „Eber" trieb langsam achteraus und war um 5 Uhr Morgens noch etwa 100 Meter vom Riff entfernt. Kurz nach 5 Uhr wurde zu „Schotten dicht" angeschlagen, da ganz in der Nähe zwei Schiffe, anscheinend S. M. S. „Olga" und die amerikanische Corvette „Nipsic", zusammengestoßen waren und „Nipsic" nun in gefahrdrohende Nähe des „Eber" kam. Nachdem die Schotten geschlossen waren, erhielt ich von dem ersten Offizier den Befehl, Kette stecken zu lassen, die Taustopper wurden gekappt und die achtern belegten Trossen unter meiner Aufsicht und Mithilfe vorsichtig gefiert; dabei brach die Backbord-Bugankertroß. Nachdem von den Steuerbord-Ketten etwa 20 Meter ausgesteckt waren, erhielt ich den Befehl, die Troß festzuhalten und zu belegen. Die Maschine arbeitete mit „Ganze Fahrt" und „Alle Kraft". Einen Augenblick später stieß das Kanonenboot zum ersten Male mit dem Heck auf das Riff, kam jedoch gleich darauf wieder frei. Ich sprang nach achtern, um mich von dem Vorhandensein des Ruders zu überzeugen, und bemerkte, daß dasselbe unter einem Winkel von 45° zur Verticalebene geneigt und unter demselben Winkel vom Schiff abstand, also vollkommen unbrauchbar war. Den Verlust des Ruders meldete ich dem Commandanten. Die Maschine arbeitete mit „Alle Kraft" und brachte das Schiff auf etwa 20 Meter wieder vom Riff ab. Gleich nach dem ersten Aufstoßen befahl der Commandant, Kette einzuhieven, doch wurde das Schiff, während die Leute noch das Spill klar machten, zum zweiten Male mit dem Heck und dann mit dem ganzen Backbordachterschiff auf das Riff geworfen. Ein Abkommen war nicht mehr möglich, die Maschine wurde gestoppt. Ein weiteres Commando erfolgte nicht mehr. Das Kbt. „Eber" holte etwa 30° nach Backbord und 45° nach Steuerbord, dann etwa 45° nach Backbord und über 90° nach Steuerbord, wieder etwa 45° nach Backbord über und ist dann wahrscheinlich nach Steuerbord gekentert. Ich stand während des Vorfalls auf der Commandobrücke und hielt mich beim Ueberholen des Schiffes an einem Sprachrohr fest, ließ dasselbe jedoch los, als ich zu tief unter Wasser gezogen wurde, und bin dann wahrscheinlich mit der nächsten See über das Schiff hinweg auf das Riff geworfen worden. Ich glaube noch den Kiel des Schiffes gesehen zu haben.

In Folge Aufschlagens meines Kopfes auf das Riff kam ich zur Besinnung und schwamm nun dem Lande zu, das ich gegen 6 Uhr Morgens glücklich erreichte.

Am 16. März habe ich um 10 Uhr Vormittags ein Stück vom Hinterschiff des „Eber" mit einem Pivot für Revolverkanonen in der Nähe des Landes treiben sehen, und am 17. März ist ein Theil des Vorschiffes mit dem Vorsteven an den Strand geworfen; im übrigen habe ich von dem Kanonenboot nichts mehr gesehen.

Den Bericht über die Strandung der „Olga" werden wir morgen nachtragen.

Deutschland.

* **Berlin,** 10. Mai. Für die **kaiserlichen Prinzen** ist für diesen Sommer ein mehrwöchentlicher Aufenthalt auf dem Lustschlosse des Großherzogs von Weimar, dem drei Viertelstunden von Weimar gelegenen Belvedere in Aussicht genommen. In Verbindung mit diesem Plane stehe der Besuch, welchen der Kaiser bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Begleitung des Großherzogs dem Lustschlosse abgestattet hat.

* **[Der Kronprinz]** erhielt zu seinem Geburtstage das erste Pferd, einen Ponny, als Geschenk seiner Urgroßmutter, der Kaiserin Augusta.

Coburg, 10. Mai. **Prinz Alfred,** der Sohn des Herzogs von Edinburg, ist mit seinen Schwestern gestern Abend aus England hier eingetroffen.

München, 9. Mai. **Das Befinden der Königin-Mutter** — schreibt man der „Voss. Ztg." — hat sich in den letzten Tagen bedeutend verschlimmert, ihre Kräfte sind in steter Abnahme begriffen, und es ist keine Frage mehr, daß eine Katastrophe nahe bevorsteht. Der Königin ist die Bedenklichkeit ihres Zustandes auch zweifellos bekannt, da sie gestern den Prinzen Wilhelm von Hessen, der wie der Großherzog ein Sohn ihrer Schwester Elisabeth ist, zu sich nach Hohenschwangau berufen hat; auch die Prinzessin Therese von Baiern, die Tochter des Prinz-Regenten, hat sich gestern, einem Wunsche der Sterbenden folgend, nach Hohenschwangau begeben. — Ueber das Befinden des **Königs Otto** kann ich dagegen mittheilen, daß von einer Aenderung zum Guten oder Schlechten seit Monaten nicht die Rede ist. Es werden von Zeit zu Zeit von hiesigen Reportern so phantastische Dinge über den kranken König nach auswärts berichtet, daß es nur im Interesse Baierns gelegen wäre, wenn die baierische Regierung in regelmäßigen Zwischenräumen Bulletins veröffentlichte. So ist es gänzlich erfunden, daß der König sich in ausgepolsterten Zimmern aufhalten muß, er ist im Gegentheil meist sehr ruhig und theilnahmlos, hat aber häufig Gehörshallucinationen, weshalb er sich dann mit den Personen seiner Umgebung unterhält, ohne daß jemand zu sprechen brauchte. Selbstverständlich sind seine Gespräche sehr verworren, zeitweise lichtet sich sein Bewußtsein jedoch soweit, daß er einzelne Herren seines Dienstes erkennt. Im Aeußern hat sich der unglückliche König sehr verändert, und von dem jugendlichen Bilde, welches seine Goldmünzen zeigen, ist nichts mehr übrig, besonders da er einen langen Vollbart trägt.

Schweiz.

Bern, 10. Mai. **Frankreich und Oesterreich-Ungarn** haben officiell die **Annahme der Einladung** seitens des Bundesraths zu der **internationalen Conferenz betreffs des Arbeitsschutzes** erklärt. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 10. Mai. Die „Epoca" will wissen, daß zwischen dem Marineminister und dem Finanzminister starke **Meinungsverschiedenheiten über den Flottenbau** beständen und daß eine Ministerkrisis zu erwarten sei. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 10. Mai. Heute Mittag fand die **Leichenfeier** für den verstorbenen Minister des Innern, Grafen **Tolstoi,** unter Betheiligung des Kaisers, der Großwürdenträger, die Spitzen der Behörden und zahlreicher Deputationen statt.

* **[Die ganze Strenge der Paßvorschriften],** so wird den „M. N. N." aus Petersburg berichtet, mußte in den letzten Tagen der bekannte Klaviervirtuose Arthur **Friedheim** an sich erfahren. Friedheim ist russischer Unterthan und mußte sich nach Beendigung einer Concertreise mit Teresina Tua zur Reise nach Deutschland mit einem neuen Paß versehen. Da er Bürger Pernaus ist und ein Briefwechsel wegen der schlechten Verbindung oft wochenlang dauert, so mußte der Stadthauptmann von Petersburg bei dem Gouverneur von Livland und dieser bei dem Pernauschen Magistrat telegraphisch anfragen, ob letzterer etwas gegen die Abreise des Künstlers einzuwenden habe. Obgleich dieser Depeschenverkehr mehrmals wiederholt wurde, konnte sich der hochlöbliche Magistrat der Stadt Pernau zu einer Antwort nicht entschließen und Friedheim — nicht abreisen. Vier Wochen wartete er, verlor eine Concertbestellung nach der anderen und entschloß sich endlich, ohne Paß über die Grenze zu gehen. Bei diesem Unternehmen wurde er jedoch von zwei Grenzsoldaten angehalten, die ihn verhafteten und vor den Kreischef führten. Dieser durchmusterte seine Papiere und befahl, ihn einzusperren. Nach ein paar Tagen durchsuchte man seine Papiere und als sich darunter eine Anzahl Recensionen deutscher Blätter fanden, wurde dem Kreischef doch die Sache zu ernst. Er ließ Friedheim unter Bewachung zweier schwer bewaffneter Soldaten vorführen und sagte ihm auf den Kopf zu, daß er jedenfalls den Klaviervirtuosen Arthur Friedheim erschlagen und sich seiner Habseligkeiten bemächtigt habe; er, der Kreischef, werde ihn daher nach Petersburg senden müssen. Diese Aussicht, des Mordes seiner eigenen Person beschuldigt, die tagelange Reise nach Petersburg zu machen, muß dem armen eingekerkerten Virtuosen nicht sehr verlockend gewesen sein und er kam auf den glücklichen Gedanken, sich zu erbieten, seine Gleichheit mit jenem „Friedheim" der gestrengen Obrigkeit durch sein Klavierspiel nachzuweisen. In Gegenwart der klavierkundigen Tochter des Kreischefs gab der Virtuose durch Vortragen der zweiten Rhapsodie von Liszt und anderer Stücke einige Proben seines Könnens und wurde nun als der richtige Friedheim anerkannt und der Makel des Verdachts, sich selbst umgebracht und dann mit seinen Sachen durchgebrannt zu sein — also einen Raubmord an sich selbst begangen zu haben —, von ihm genommen. Nachdem er versprochen, nach Petersburg zu reisen und sich dem Stadthauptmann zu stellen, wurde er freigelassen. Durch die liebenswürdige Behandlung seitens seines Vaterlandes soll er jedoch zu dem Entschluß gedrängt worden sein, aus dem russischen Unterthanenverbande auszuscheiden und deutscher Reichsangehöriger zu werden.

Amerika.

ac. **Newyork,** 7. Mai. **Abnorm heißes Wetter** herrscht in den ganzen Ver. Staaten. Die gestrigen Berichte über die Waldbrände in Minnesota und Wisconsin lauteten beunruhigend. Wüthende Flammen verbreiten sich von starkem Winde begünstigt über die nördlichen Theile dieser Staaten und zerstören Bauholzlager, Eisenbahnanlagen und isolirte Villen. Bis jetzt sind nicht viel Leben verloren gegangen in dem Feuermeer. Diese Feuersbrunst ist nur ein Zwischenfall der riesigen heißen Woge, in welcher die Temperatur ein Maximum von 80 Gr. F. (= 21 Gr. R.) in verschiedenen Sectionen erreicht hat. Das Thermometer verzeichnete gestern Nachmittag in Newyork sowie im Westen, Südwesten und fast im ganzen Mississippithal über 80 Gr. Wärme.

ac. **Newyork,** 8. Mai. Das Comitat Stafford in Kansas wurde von einem **heftigen Wirbelsturme** heimgesucht, welcher alles zerstörte, was in seinen Bereich kam. Häuser wurden dem Erdboden gleichgemacht und die stärksten Bäume entwurzelt. Es ist in dem Bezirk fast kein Haus stehen geblieben. Mehrere Personen wurden getödtet und 40 verletzt, darunter einige so schwer, daß ihr Aufkommen bezweifelt wird. Der Orkan richtete auch große Verheerungen unter den Viehheerden an. Viele Rinder wurden getödtet oder schwer verletzt.

* **[Geschwader-Weltreise.]** Das amerikanische Marinedepartement betreibt gegenwärtig die Ausrüstung der neuen Kreuzerfahrzeuge Chicago, Boston, Atlanta und Yorktown. Dieselben sollen, zu einem Geschwader vereinigt, eine Weltreise antreten und den neuesten Entwickelungsstand des amerikanischen Flottenwesens im Auslande würdig repräsentiren.

Von der Marine.

V **Kiel,** 9. Mai. In Marinekreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß sowohl die **Manöverflotte** als auch das **Uebungsgeschwader den Kaiser auf der Fahrt nach England begleiten** werden. — Die beiden **Torpedoboots-Divisionen,** welche am 11. d. hier unter dem Befehl des Capitän zur See Barandon in den Flottillen-Verband treten, verlassen am selben Tage den hiesigen Hafen. Die Flottille geht zunächst nach Eckernförde, dann nach Sonderburg und von da nach **Neufahrwasser,** wo sie bis Pfingsten verbleibt. — Drei **dänische Torpedoboote,** durch den Eidercanal kommend, liefen heute Nachmittag in den hiesigen Hafen ein. Sie sind in England erbaut. Es sind dies die ersten dänischen Kriegsschiffe, welche seit 1864 den Kieler Hafen anlaufen.

Am 12. Mai: S.-A. 4.6, U. 7.48. **Danzig, 11. Mai.** M.-A. b. Tage, M.-U. 3.23.

Wetteraussichten für Sonntag, 12. Mai,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Stark wolkig und bedeckt mit strichweisen Gewitterregen bei später abnehmender Temperatur; dunstig, andererseits sonnig und heiter; schwache bis frische Luftbewegung.

* **[Nothstands-Vorlage.]** Unter den wegen Schlusses der Session unerledigt gebliebenen Anträgen befindet sich auch der Antrag der Abgg. v. Dziembowski und Genossen auf Ausdehnung des Nothstandsgesetzes vom 13. Mai 1888 auf die durch das diesjährige **Frühjahrshochwasser** herbeigeführten Verheerungen. Ueber diese Angelegenheit wird heute officiös aus Berlin geschrieben:

Nach den namens der Staatsregierung im Laufe der Landtagssession abgegebenen Erklärungen erscheint die Annahme ausgeschlossen, daß auf diesem Wege die von den Antragstellern erstrebten Ziele erreicht worden wären. Das Princip, dem Staate nicht allein die Beseitigung der Nothstände dieser Art aufzuerlegen, sondern vor allem die zunächst betheiligten Corporationen, Provinz und Kreise heranzuziehen, steht bei der Staatsregierung fest und würde eventuell auch in dem vorliegenden Falle in Form einer selbständigen Vorlage zur Geltung gebracht worden sein. Im übrigen wird der negative legislatorische Verlauf der Angelegenheit nicht hindern, den dieses Jahr Beschädigten die nothwendige Hilfe zu bringen. Naturgemäß würde sich aber die finanzielle Mitwirkung des Staates in diesem Falle auf das unabwendbar Nothwendige und hauptsächlich auf die Fälle zu beschränken haben, wo die Kräfte der zunächst Betheiligten nicht ausreichen.

* **[Provinzial-Hilfscomité.]** Der Herr Oberpräsident hat den geschäftsführenden Ausschuß des westpreußischen Provinzial-Hilfscomités für die Ueberschwemmten zu einer Sitzung auf Montag (13. Mai) Vormittags 10 Uhr im Sitzungssaale des Provinzial-Schulcollegiums berufen. In derselben soll über die Finanzlage des Comités Bericht erstattet und über die weitere Verwendung der verfügbaren Mittel — insbesondere auch zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmungen dieses Frühjahrs Geschädigten — Beschluß gefaßt werden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Postdirector a. D. **Medem** zu Danzig, bisher zu Tilsit, ist der Kronenorden 3. Klasse und dem emeritirten Lehrer **Kretsch-**

mann zu Wengeln im Kreise Marienburg der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

* **[Bestätigung.]** Die Wahl des seitherigen Predigers Hrn. Ernst Walther Egbert Michalik in Gutthof als Pfarrer an der evangelischen Kirche in Kobbelgrube ist vom k. Consistorium bestätigt worden.

* **[Schulerweiterung.]** Die hiesige Bezirks-Knabenschule an der großen Mühle hat wegen der im dortigen Schulbezirk vorhandenen großen Anzahl von schulpflichtigen Kindern wieder um eine Klasse vermehrt werden müssen. Die neue 14. Klasse ist in dem alten Schulhause auf dem Bartholomäi-Kirchhofe eingerichtet worden.

* **[Westerplatte.]** Auf der Westerplatte werden morgen die Warmbäder eröffnet werden. Die Eröffnung der kohlensäurehaltigen Stahl- und Soolbäder soll dann in etwa 14 Tagen folgen.

* **[Schwurgericht.]** Zuerst erschien heute das Dienstmädchen Julie Anna Piotka aus Carthaus wegen Mordversuches vor den Geschworenen. Die Angeklagte war am 6. Dezember v. J. in den Dienst des Händlers Müller in Carthaus getreten und hatte neben den Dienstobliegenheiten die Wartung eines 3 Monate alten Kindes zu besorgen. Wie Frau Müller aussagte, habe sie sich hierzu unwillig gezeigt und geäußert, sie sei kein Kindermädchen. Am 22. Januar d. J. waren die Müller'schen Eheleute Abends ausgegangen, und Frau Müller hatte vor ihrem Weggehen das kleine Kind in die Wiege gelegt und dasselbe in voller Gesundheit ruhig schlafend verlassen. Ihr Mann schärfte der Piotka ein, auf das Kind gut Acht zu geben, und befahl seinen übrigen Kindern, sich in der Wohnstube aufzuhalten und den Schlaf des Kindes nicht zu stören. Gegen 9 Uhr Abends brachte die Piotka zwei der Kinder zu Bett und während dieser Zeit schrie der Säugling plötzlich laut auf. Die Piotka wurde von der ältesten Tochter der Müller'schen Eheleute gerufen und von derselben darauf weggeschickt, um die Eltern zu holen, da das Kind krank geworden sei und die Schuld hieran möglicherweise ihr beigemessen werden könnte. Die Eltern fanden, daß das Kind ganz blau im Gesicht war und ihm aus Mund und Nase Schleim ausfloß. Es wurde sofort warmes Zuckerwasser verabfolgt, und es trat in Folge dessen ein starkes Erbrechen ein, welches dem Kinde Linderung verschaffte. Am nächsten Tage bemerkten die Eltern, daß an den Lippen des Kindes die Haut sich löste, als wäre sie von einer ätzenden Flüssigkeit verbrannt worden, und auch die Wäsche war an mehreren Stellen zerfressen. Dieses brachte Müller auf den Verdacht, daß die Piotka dem Kinde etwas von dem für ihren Gebrauch übergebenen Putzwasser eingegeben habe, und er erstattete die Anzeige. Die Piotka gestand, sie habe in die Milch einen kleinen Theelöffel voll Putzwasser, von dessen Gefährlichkeit sie nichts gewußt haben will, eingegossen, um zu sehen, was aus der Milch dann werden würde. Sodann bestreitet sie, diese Milch dem Kinde gegeben zu haben, und gab an, die elfjährige Johanna, die älteste Schwester des Kindes, habe dies gethan. Die kleine Johanna bestritt dies aber entschieden. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist es sehr wahrscheinlich, daß die Erkrankung des Kindes durch eine Gabe verdünnter Schwefelsäure, wie dieselbe in dem Putzwasser enthalten ist, hervorgerufen wurde, doch läßt sich nicht mehr feststellen, ob diese Gabe so stark gewesen ist, daß sie den Tod herbeiführen konnte. Die Geschworenen erklärten die Angeklagte nur der fahrlässigen Körperverletzung für schuldig, worauf dieselbe zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt wurde. Die Verhandlung der zweiten Anklage, welche gegen den Schmiedegesellen Gustav Herrmann aus Emaus wegen Brandstiftung gerichtet war, begann erst Nachmittags.

[Polizeibericht vom 11. Mai.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Schmied wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 1 Dirne. — Gefunden: 1 Paar Handschuhe, 1 Taschentuch, 2 Schlüssel, 1 Fingerring, 1 Pfandschein; abzuholen von der Polizeidirection. — Verloren: 1 goldene Herrennadel mit Perlen und Granaten im Circus Busch, abzuholen von der Polizeidirection.

Berent, 10. Mai. Nach längerer Pause hatten wir heute Nachmittag wieder einmal Feuerlärm. Es brannte auf dem ca. 2 Kilometer von der Stadt entlegenen Abbau der Besitzerfrau Felske. Bei der Abgelegenheit der Brandstelle, der herrschenden Dürre und der mangelhaften Anfuhr von Wasser war es der freiwilligen Feuerwehr trotz thatkräftigen Eintretens nur möglich, das Wohngebäude zu halten. Zwei Stallgebäude und eine Scheune mit Vorrath an Getreide sind ein Opfer der Flammen geworden. — Bei der gestern beendeten Abgangsprüfung im hiesigen Seminar, an der 28 Zöglinge und 2 Bewerber theilnahmen, haben die 28 Zöglinge die Prüfung bestanden. — Dem katholischen Lehrer Klein zu Skorzewo ist dieses Jahr eine Osterfreude durch die Verleihung einer Gratification von 300 Mk. für erfolgreichen Unterricht im Deutschen bereitet worden.

Kulmsee, 9. Mai. Die hiesige Polizeiverwaltung hat eine Verordnung erlassen, nach welcher das Befassen und Aussuchen von Backwaaren und anderer zum Verzehren bestimmter Gegenstände in den Bäckerläden bei Strafe verboten ist.

Strasburg, 10. Mai. Die hiesige Polizeiverwaltung hat sich den Dank der Strasburger Bürger dadurch erworben, daß sie eine Verordnung erlassen hat, nach welcher Leiermänner, Straßenmusikanten etc. nur Mittwochs in hiesiger Stadt spielen dürfen. — Schon wieder müssen wir leider von einem Unglücksfall berichten, welcher sich gestern im Walde am Bacholt [illegible] diesseitigen Kreises ereignet hat. Die Frau eines Arbeiters sammelte dort in dem [illegible] Reisig und trat dabei plötzlich und unversehens auf eine Kreuzotter, welche sich sofort zischend erhob und der Frau in die Hand biß. Da in jener Gegend diese Giftschlangen sehr häufig sind, derartige Unfälle ziemlich oft vorkommen dürften, sind die Leute auch über wirksame Gegenmittel gegen den Biß giftiger Schlangen ziemlich unterrichtet. Die Frau schnürte sofort die gebissene Hand und begab sich nach Hause, wo sie ärztliche Hilfe in Anspruch nahm. — Wie jetzt erst so recht ersichtlich ist, hat der vergangene Winter mit seinem grimmen Froste und starken Schneefall dem Wildstande doch recht großen Schaden zugefügt. [illegible] Winter leider sehr viel Rehwild umgekommen. Unsere Wälder erscheinen fast ausgestorben; so wenig Rehe spürt man in ihnen.

Trakehnen, 10. Mai. Die am 8. Mai d. Js. im hiesigen kgl. Hauptgestüt stattgehabte Pferde-Auction hatte diesmal [illegible] für die Staatskasse ergeben. Es kamen im ganzen 108 Pferde zur Auction und waren Käufer selbst aus Amerika, Frankreich, Belgien, Holland und Rußland erschienen. Die 6jährigen Pferde, von denen vorzügliches Material zum Verkauf kam, bei Größen von 157—162 Centim. bis 1300 Mk. in Gold bezahlt wurden, während Größen von 165 bis 170 Centimeter und darüber 1500 Mk. bis über 3000 Mk. holten. Der 7jährige Hauptbeschäler „Paschal" (an periodischer Augenentzündung leidend) brachte trotzdem 5300 Mk. Auch nach Danzig fand ein Transport von 7 Pferden statt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Mai. Ein Unfall, der leicht größere Dimensionen hätte annehmen können, ereignete sich heute in der Abtheilung der Mastvieh-Ausstellung. Bei einem dort in Thätigkeit befindlichen Petroleum-Motor, welchen Herr Dr. Schütz aus Köln a./Rh. ausgestellt hatte, war der „Allg. Fleisch-Ztg." zufolge Petroleum in Brand gerathen und mit so lautem Knall herausgeströmt, daß man allgemein glaubte, es wäre eine Explosion erfolgt. Das sehr aufgeregte Publikum konnte erst beruhigt werden, als es erfuhr, daß ein Unglücksfall nicht vorliege und der Aussteller Dr. Schütz nur an den Haaren etwas versengt worden war. Immerhin ist die Gefahr eines größeren Unfalls, einer Explosion, sehr nahe — die Folgen eines solchen wären um so schlimmer gewesen, als unbegreiflicherweise auf der Ausstellung keine Feuerwehr stationirt ist!

Berlin, 10. Mai. Die **Post** von dem am 10. April von Shanghai abgegangenen Reichs-Post-Dampfer „Preußen" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 13. Mai Vormittags zur Ausgabe.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 8. Mai. Der dänische Dampfer „Kursk", welcher südwärts von hier strandete, ist heute Vormittag wieder abgekommen und wird durch Taucher untersucht.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Newyork, 11. Mai. (W. T.) Gestern hat in den östlichen Staaten von Maryland bis Connecticut ein verheerender Cyklon gewüthet, durch welchen mehrere Menschen getödtet und großer Schaden angerichtet wurde.

Am Sonntag, den 12. Mai 1889,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiaconus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 2 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Dienstag, Nachmittags 5 Uhr, Prüfung der Confirmanden des Diaconus Dr. Weinlig durch Consistorialrath Franck. Sonnabend, Vorm. 9½ Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier der Neuconfirmirten des Diaconus Dr. Weinlig.

Englische Kapelle (heil. Geistgasse 80). Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Archidiaconus Bertling. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Consistorialrath Franck.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Pastor Hoppe. Beichte Sonntag, Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vormittags 9½ Uhr Archidiaconus Blech. Nachm. 2 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst und Abends 6 Uhr Vortrag über alttestamentl. Text in der großen Sacristei Missionar Urbschat.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Köhler. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst Divisionspfarrer Köhler.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr Prediger Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9 Uhr in der Sacristei. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Erbauungsstunde. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor [illegible].

Ev.-luth. Kirche, Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Predigt derselbe.

Königliche Kapelle. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Rucinski. Vesperandacht 3 Uhr.

St. Joseph-Kirche. 7 Uhr hl. Messe und Frühlehre. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht mit Predigt.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr hl. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Miskowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Betstunde Prediger Räth.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Predigt. Zutritt für Jedermann.

Apost.-christliche Gemeinde, Holzgasse 13. Jeden Sonnabend und Sonntag, Nachm. 5 Uhr Schriftauslegung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Mai.

	Crs. v. 10.				Crs. v. 10.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	95,90	96,00
Mai-Juni	188,00	188,00	Lombarden	50,70	51,00
Sept.-Okt.	185,20	185,20	Franzosen	103,70	103,70
Roggen			Cred.-Actien	160,90	160,70
Mai-Juni	144,00	144,50	Disc.-Comm.	233,20	233,30
Sept.-Okt.	145,70	146,20	Deutsche Bk.	173,70	173,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	136,20	136,50
loco	22,60	22,50	Oestr. Noten	172,60	172,55
Rüböl			Russ. Noten	218,60	218,70
Mai	54,50	54,10	Warsch. kurz	218,30	218,45
Sept.-Okt.	52,50	52,40	London kurz	20,46	20,46
Spiritus			London lang	20,38	20,38
Mai-Juni	34,60	34,40	Russische 5% SWB. g. A.	85,00	83,60
Aug.-Sept.	35,70	35,30	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	106,90	107,00	D. Oelmühle	174,50	175,00
3½% westpr. Pfandbr.	102,00	102,00	do. Priorit.	153,25	153,00
do. neue	102,00	102,00	Mlawka St.-P.	120,70	120,80
5% Rum. G.-R.	94,30	94,30	do. St.-A.	79,00	80,60
Ung. 4% Gldr.	87,75	87,70	Ostpr. Südb. Stamm-A.	115,75	116,10
II. Orient-Anl.	67,90	67,90	Türk. 5% A.-A.	84,75	85,00

Fondsbörse: festlich.

Paris, 10. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen behauptet, per Mai 23,30, per Juni 23,60, per Juli-August 23,80, per Sept.-Dezbr. 23,90. — Roggen ruhig, per Mai 15, per Septbr.-Dezbr. 14,80. — Mehl behauptet, per Mai 53,10, per Juni 53,75, per Juli-August 54,30, per Sept.-Dezbr. 53,50. — Rüböl ruhig, per Mai 53,75, per Juni 53,25, per Juli-August 54,75, per Sept.-Dezbr. 55,25. — Spiritus ruhig, per Mai 41,75, per Juni 41,75, per Juli-August 42,25, per Sept.-Dezember 42,75.

Paris, 10. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 89,65, 3% Rente 87,60, 4½% Anleihe 105,60, 5% ital. Rente 97,37½, österr. Goldrente 93⅝, 4% ungar. Goldrente 86,12, 4% Russen de 1880 97,00, 4% Russen de 1889 93,80, 4% unific. Aegypter 466,87, 4% span. äuß. Anleihe 76⅜, convert. Türken 17,42½, türkische Loose 70,40, 5% privilegirte türkische Obligationen 460,00, Franzosen 522,50, Lombarden 262,50, Comb. Eisenb.-Actien 255,00, Comb. Prioritäten 317,50, Banque de Paris 765,00, Banque d'escompte 541,25, Credit foncier 1351,25, Credit mobilier 432,50, Meridional-Actien 776,25, Panama-Actien 50,00, 5% Panama-Obligationen 48, Rio-Tinto-Actien 282,50, Suez-Actien 2332,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅝, Wechsel auf London kurz 25,21, Cheques auf London 25,22½, Comptoir d'escompte neue 392,50, Wechsel auf [illegible].

London, 10. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18 320, Gerste 18 130, Hafer 58 590 Qrts. Weizen ruhig, fremder träge, Mehl ruhig, Hafer ruhig, Gerste fest.

London, 10. Mai. Engl. 2¾% Consols 99½, preuß. 4% Consols 105, Italien. 5% Rente 97⅛, Lombarden 10, 4% Russen von 1873 104⅝, convert. Türken 17⅛, österr. Silberrente 72, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 87⅞, 4% Spanier 76½, 5% privilegirte Aegypter 103⅝, 4% unificirte Aegypter 92⅜, 3% garantirte Aegypter 102¼, 4¼% ägypt. Tributanl. 94, convert. Mexikaner 41, 6% consol. Mexikaner 97¼, Ottoman bank 12⅛, Suezactien 84½, Canada Pacific 57½, De Beers Actien neue 15½, Rio-Tinto 11¼, Rubinen-Actien 1/16 Agio. Platzdiscont 1⅝ %.

London, 10. Mai. An der Küste 14 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

Liverpool, 10. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen stetig. Mehl ruhig. Mais zu Gunsten der Abgeber. Wetter: Trübe.

Petersburg, 10. Mai. Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 44,50. Weizen loco 11,50. Roggen loco 6,50. Hafer loco 3,90. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,75. — Wetter: Warm.

Newyork, 9. Mai (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,17½, Wechsel auf Berlin 95¼, 4% fundirte Anleihe 129¼, Canadian-Pacific-Actien 55⅛, Central-Pacific-Act. 35¾, Chic. North-Western-Act. 106⅞, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 66¾, Illinois Centralbahn-Actien 114, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 103⅝, Louisville u. Nashville-Actien 67¾, Erie-Bahnactien 28⅛, Erie second Bonds 106½, Newyork-Central-River-Actien 106¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 62⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51⅞, Philadelphia- und Reading-Actien 44¼, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. —, Union-Pacific-Actien 61⅛, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 27¾. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 11 1/16, do. in New-Orleans 10⅝. Raff. **Petroleum** 70% Able Test in Newyork 6,85 Gd., do. in Philadelphia 6,75 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates 82⅛. Fest, ruhig. — **Schmalz** loco 7,32, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,60. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 6¼. — **Kaffee** (Fair Rio-) 18¾, Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 16,57, per August 16,82. — Getreidefracht 2.

Newyork, 10. Mai. Wechsel auf London 4,87. **Rother Weizen** loco 0,86⅛, per Mai 0,84⅝, per Juni 0,85⅜, per Dezbr. 0,88⅝. — **Mehl** loco 3,25. — **Mais** 0,45⅞. Fracht 2. — Zucker 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Mai.

Weizen loco sehr flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—192 M Br.	120—188 M bez.
hochbunt	126—136℔	145—190 M Br.	
hellbunt	126—136℔	140—188 M Br.	
bunt	126—133℔	138—180 M Br.	
roth	126—135℔	133—180 M Br.	
ordinär	126—133℔	120—160 M Br.	

Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 137 M, inländ. 128℔ 182 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai transi. — M bez., per Mai-Juni transit 137½ M Br., 137 M Gd., per Juni-Juli transit 138½ M Br., 138 M Gd., per Juli-August transit 138½ M Br., 138 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 138 M Br., 137½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 145 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 93 M, transit 92 M.

Auf Lieferung per Mai unterpoln. 94 M bez., per Mai-Juni inländ. 144 M bez. unterpoln. 93 M bez., transit 93 M Gd., per Juni-Juli inländ. 144 M Gd. transit 93½ M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 136 M Gd., transit 93 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russische transit 104—110℔ 83—92 M.

Heddrich russ. transit 112 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 76 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport Weizen- 3,55 bis 3,70 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 55 M Gd., nicht contingentirt 35¼ M Gd.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — M, bei kleineren Quantitäten 12,00 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 41—42 M, schott. Maschinen- 37 M.

Fracht-Abschlüsse vom 4. Mai bis 11. Mai.

Für Segelschiffe von Danzig nach Middlesbro a. T. 10 Sh. 6 P., per Load Balken und Crossings; Queensborough 12 Sh., London 11 Sh. 4½ P. bis 11 Sh. 6 P. per Load fichtener Balken; Cardiff 12 Sh. 6 P. per Load fichtener Balken mit Option von 150 Load grade Eichen zur gleichen Fracht. Für Dampfer von Danzig nach London 1 Sh. 10½ P. Stadt, 3 P. weniger am Holm per Quarter von 500 ℔ Weizen; Hamburg 7 M per 1000 Kilogr. Zucker; Dünkirchen 21 Frcs. per Last von 2000 Kilogr. Melasse.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: N.

Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Transit flau und sind Gebote für Kahnladungen unerhältlich, nur die trockenen russischen Weizen sind noch vereinzelt gefragt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 125℔ 179 M, hochbunt 120/1℔ 188 M, Sommer- 118℔ 162 M, für poln. zum Transit blauspitzig 123/4℔ 120 M, bunt mit Geruch 123/4℔ 128 M, gutbunt mit Geruch 122℔ 130 M, gutbunt 125/6℔ 133 M, 127/8℔ 136 M, glasig 122℔ und 124℔ 132 M, 127℔ 137 M, hellbunt leicht bezogen 125/6℔ 133 M, hellbunt 126℔ 139 M, 128/9℔ 142 M, für russischen zum Transit rothbunt 128/9℔ 136 M, roth 122℔ bis 129℔ 136 M, Ghirka 126℔ 127 M, Ghirka bezogen 125℔ 120 M per Tonne. Termine: Mai-Juni transit 137 M bez., Juni-Juli transit 138 M bez., Juli-August transit 138½ M Br., 138 M Gd., Septbr.-Oktbr. transit 138 M Br., 137½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 182 M, transit 137 M. Gekündigt sind 100 Tonnen.

Roggen. Inländischer ist nur ein Posten 123℔ 145 M per 120℔ per Tonne gehandelt, während Transit ohne Umsatz blieb. Termine: Mai unterpoln. 94 M bez., Mai-Juni inländisch 144 M bez., unterpoln. 93 M bez., transit 93 M Gd., Juni-Juli inländ. 144 M Gd. transit 93½ M Br., Septbr.-Oktbr. inländisch 136 M Gd., transit 93 M Gd. Regulirungspreis inländisch 143 M, unterpoln. 93 M, transit 92 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum transit 104℔ 83 M, 109/10℔ 92 M per Tonne. — **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** russische zum Transit grüne 114 M per Tonne bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 112 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth abfallend 38 M per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 3,70 M, mittel 3,55 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 55 M Gd., nicht contingentirter 35¼ M Gd.

Danziger Fischpreise vom 10. Mai.

Lachs, groß 0,80 M, Aal 0,60—1,20 M, Zander 0,80—1,00 M, Bressen 0,50 M, Karpfen 1,00 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60 M, Schleih 0,70—0,80 M, Barsch 0,50 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10 M per ℔, Flunder per Mandel 0,50 bis 1 M, Hering per Schock 0,50 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 10. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 126℔ 141, 127℔ 141, 128℔ 140, 141 M bez., bunter russ. 122℔ bes. 118, 125 bes. 118, 126℔ 135, bes. 133 M bez., rother russ. 115℔ bes. 110, 121℔ 122, 123, 122℔ 123, bes. 118, 122, 123℔ 124, bes. 121, 124℔ glas. 131, bes. 126, 121, 124, 125℔ 128, 129, 126℔ 128,50, bes. 120, 124, 126, 127℔ 128,50, 129, 133, bes. 120, 128℔ 133, bes. 126, 129℔ 129, 133, 135, bes. 128, 130℔ 133, 135, bes. 125, 134℔ 138,50, gelb 124℔ 125, bes. 120, 125℔ 131, 126℔ bes. 122, Sommer- 114℔ bes. 107, 122℔ 119, 124℔ u. 125℔ bes. 118, 125℔ und 126℔ bes. 120 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilog. inländisch 120℔ 139 M bez., russ. ab Bahn 114℔ 81,50, Ger. 79, 79,50, 80, 115℔ 82,50, 116℔ 82, 83,50, 117℔ 84,50, 118℔ 85,50, 86, 120℔ 88,50 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 83,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 80, 80,50, 81, 81,50, 82, 83, 83,50, 84 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 128, 130, 132, 134, 136, russ. Ger. 82,50, fein 93, 94, 98 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 98, 100, fein 109, 112 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 110, 111,50, 113, 115, 115,50 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. russ. 170, 172,75 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 57 M Gd., nicht contingentirt 37 M Gd., per Mai contingentirt 57 M Gd., nicht contingentirt 37 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 37 M Gd., per Juni nicht contingentirt 37¼ M Gd., per Juli nicht contingentirt 37½ M Gd., per August nicht contingentirt 37½ M Gd., per Septbr. nicht contingentirt 37¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** unverändert, loco 179—182, do. per Mai-Juni 182,50, do. per Sept.-Oktbr. 184,50. — **Roggen** still, loco 140—146, do. per Mai-Juni 144,00, do. per Septbr.-Oktbr. 144,50. — Pommerscher **Hafer** loco 139—145. — **Rüböl** höher, per Mai-Juni 54,50, per Septbr.-Oktbr. 52,50. — **Spiritus** ruhig, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,60, mit 70 M Consumsteuer 34,70, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 34,30, per August-September mit 70 M Consumsteuer 35,40. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 10. Mai. **Weizen** loco 178—191 M, per Mai — M, per Mai-Juni 188 M, per Juni-Juli 188—187¾—188¼ M, per Juli-August 189¼—189—189¼ M, per Sept.-Oktober 186—185¾—186¼ M. — **Roggen** loco 140—150 M, per Mai 144¾—144¼—144½ M, per Mai-Juni 144¾—144¼—144½ M, per Juni-Juli 145½—144¾—145 M, per Juli-August 146¼—146 M, per September-Oktober 146½—146—146¼ M. — **Hafer** loco 140—166 M, ost- und westpreußischer 147 bis 150 M, pommerscher und uckermärker 148—150 M, schlesischer 148—150 M, feiner schlesischer 152 bis 158 M ab Bahn, russischer 147—150 M frei Wagen, per Mai 146¾—147 M, per Mai-Juni 143¼—143½ M, per Juni-Juli 142¼—142½ M, per Juli-August 140—140¼ M, per Sept.-Oktbr. 135 M. — **Mais** loco 115 bis 125 M, per Mai 115½ M, per September-Oktober 117 M Gd. — **Gerste** loco 126—195 M. — **Kartoffelmehl** loco 23 M Br., per Mai 23 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 22,75 M Br., per Mai 22,00 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 143—160 M, Kochwaare 161—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 22—21 M, Nr. 00 25,25—24,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 21,75—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 M, ff. Marken 22,20 M, per Mai 20,60 M, per Mai-Juni 20,40—20,45 M, per Juni-Juli 20,40—20,45 M. — **Petroleum** loco 22,5 M, per Septbr.-Oktbr. 23,3 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 53,7 M, per Mai 54,2—54,4 M, per Mai-Juni — M, per Sept.-Oktober 52,2—52—52,4 M, per Oktbr.-Novbr. 52,4—52,6 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55,2 M, per Mai 54,1—53,9 M, per Mai-Juni 54,1—53,9 M, per Juni-Juli 54,3—54,1 M, per Juli-August 54,7—54,6 M, per August-Septbr. 55,2—55,1 M, per Sept.-Oktbr. 55,2—55,1 M, loco unversteuert (70 M) 35,4 M, per Mai 34,6—34,5 M, per Mai-Juni 34,6—34,5 M, per Juni-Juli 34,8—34,6 M, per Juli-August 35,3—35,1 M, per August-Septbr. 35,7—35,5 M, per Septbr.-Oktbr. 35,7—35,5 M.

Magdeburg, 10. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 25,30, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. —, Nachproducte excl. 75° Rendement 21,00. Fast geschäftslos. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 21,70 bez., 21,80 Br., per Juni 21,75 bez., 21,80 Br., per Juli 21,80 bez., per Oktober 15,30 bez. u. Br. Stramm. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 45 000 Centner.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Mai. Wind: N.

Angekommen: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Holz. — Oest (SD.), Klemke, Carlskrona, Getreide. — Dynamo (SD.), Hewitt, Hull, Güter. — Oestersöen (SD.), Kundsen, Bergen, Getreide. — Savona (SD.), Moir, Königsberg, leer.

11. Mai. Wind: O.

Angekommen: Einar (SD.), Hansen, Kopenhagen, leer. — Emma (SD.), Krützfeldt, Kiel, leer.

Gesegelt: St. Johannes, Pupp, St. Nazaire, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

10. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: Ulm, Plock, 96 T. Weizen, 18 T. Roggen, Steffens, — Greiser, Zakroczyn, 103 T. Weizen, Nathansohn, — Rudnitzki, Zakroczyn, 103 T. Weizen, Nathansohn, — A. Greiser, Zakroczyn, 108 T. Weizen, Grünberg, — Scholze, Schönhorst, 50 T. Weizen, Ordre, — Voigt, Bielang, 85 T. Weizenkleie, Fajans, — Lüdke, Plock, 115 T. Roggen, Ordre, — Erdmann, Plock, 112 T. Roggen, Steffens, — Wulsch, Plock, 90,50 T. Roggen, 31,80 T. Weizen, Grünberg; sämmtlich Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Mai. Wasserstand 2,00 Meter.

Wind: SO. Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Lauterwald, 1 Kahn, Bestmann, 80 000 Kgr., Klinkowski, 1 Kahn, Bestmann, 78 000 Kgr., Petrikowski, 1 Kahn, Bestmann, 77 000 Kgr. Rohschwefel.

Von Hohensaden nach Thorn: A. Neumann, 1 Kahn. — Fr. Neumann, 1 Kahn.

Von Bromberg nach Nieszawa: Droskowski, 1 Kahn.

Stromab:

Machai, 4 Traften, Franke Söhne, Krzesow, Liepe, 1990 Rundkiefern.

Laskowski, 1 Kahn, Nover, Wloclawek, Danzig, 66 300 Kgr. Weizen, 58 650 Kgr. Roggen.

Neuleuf, 1 Kahn, Fajans, Wyszogrod, Danzig, 115 123 Kgr. Weizen.

Trunk, 1 Kahn, Fajans, Wyszogrod, Danzig, 72 631 Kgr. Weizen, 34 841 Kgr. Pferdebohnen.

Grajewski, 1 Kahn, Fajans, Wyszogrod, Danzig, 109 193 Kgr. Weizen.

Okonkowski, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 114 750 Kgr. Roggen.

Mirecki, 1 Kahn, Nover, Wloclawek, Danzig, 114 750 Kgr. Weizen.

Stapel, 1 Kahn, Nover, Nieszawa, Danzig, 80 500 Kgr. Weizen, 36 250 Kgr. Roggen.

Muhme, 1 Kahn, Fajans, Wyszogrod, Danzig, 104 541 Kgr. Weizen.

Bunke, 4 Traften, Müller, Bialobeczik, Brahemünde, 2708 Rundkiefern.

Schwarz, 5 Traften, Muth, Ostrolenka, Liepe, 2864 Rundkiefern.

Apitz, 2 Traften, Muth, do., do., 1125 Rundkiefern.

Dahl, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Zartowicz, 80 000 Kgr. Feldsteine.

Krüger, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Marienwerder, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 11. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels	
Mullaghmore	758	O	4	heiter	10	
Aberdeen	761	NO	2	halb bed.	11	
Christiansund	767	ONO	5	heiter	12	
Kopenhagen	761	ONO	3	wolkenlos	11	
Stockholm	766	NO	4	wolkenlos	15	
Haparanda	765	still	—	wolkenlos	7	
Petersburg	768	O	1	Regen	11	
Moskau	764	O	1	bedeckt	10	
Cork, Queenstown	756	S	4	halb bed.	11	
Cherbourg	757	W	2	heiter	10	
Helder	754	O	3	wolkig	14	
Sylt	758	O	4	wolkenlos	13	
Hamburg	757	O	4	heiter	14	1)
Swinemünde	759	NO	4	Nebel	7	
Neufahrwasser	760	O	1	bedeckt	12	
Memel	762	O	3	wolkenlos	16	2)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	753	NO	4	bedeckt	15	
Karlsruhe	756	SW	5	bedeckt	13	3)
Wiesbaden	754	SW	1	bedeckt	14	4)
München	756	W	5	Regen	12	
Chemnitz	754	SO	4	halb bed.	18	5)
Berlin	756	O	4	heiter	17	
Wien	755	O	2	bedeckt	16	
Breslau	757	SO	2	bedeckt	14	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	756	still	—	heiter	20	

1) Thau. 2) Nachmittags starkes Gewitter. 3) Nachmittags Gewitter, Abends Wetterleuchten. 4) Nachmittags Gewitter. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine schmale Furche mit niederem Luftdrucke erstreckt sich von der südlichen Nordsee südostwärts nach der Balkanhalbinsel hin, auf ihrer Nordseite schwache östliche Winde mit heiterer, trockener Witterung, auf ihrer Südseite mäßige, südwestliche Luftströmung mit trübem Wetter und Regenfällen verursachend. Im südwestlichen Deutschland, sowie in Oesterreich fanden Gewitter statt, auch Memel meldet Gewitter. Obere Wolken ziehen über Hamburg aus Südost, über Berlin aus Ostsüdost und über Breslau aus Südwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter
10	4	760,9	+ 15,2	NNW, mäßig, hell u. l. bew.
11	8	759,6	+ 12,6	ONO, ganz flau, dichter Nebel
	12	759,4	+ 16,1	ONO, flau hell u. bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern entschlief nach langem, schweren Leiden, der Postsekretär

Sylvester Gramse.

Ein braves, rechtschaffenes Wesen, seine Berufsfreudigkeit und Liebenswürdigkeit im Verkehr mit den Collegen, die Bleimüthigkeit, mit welcher er seine unsäglichen Leiden seit länger als ein Jahr hindurch ertrug, sichern ihm unter uns ein bleibendes Andenken. (8958

Danzig, den 11. Mai 1889.
Die Beamten des Postamts.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute unter Nr. 478 eingetragen, daß der Kaufmann Alexander Eduard Fey in Danzig für die Ehe mit Johanna Amalie Weiß durch Vertrag vom 17. October 1876 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Ehefrau in die Ehe gebrachte Vermögen die rechtliche Natur des Vorbehaltenen haben soll. (8928

Danzig, den 7. Mai 1889.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Amtsgericht ist eine Lohnschreiberstelle vacant geworden, und soll baldigst besetzt werden.

Kanzleigebühren bei den Amtsgerichten erhalten eine Vergütung von 5–10 ₰ für die Seite.

Bewerbungen sind unter Einreichung der Zeugnisse und eines selbst geschriebenen Antrages bis zum 15. Juni 1889 einzureichen.

Pr. Stargard, 9. Mai 1889.
Königliches Amtsgericht.

Mobiliar-Auction

Heilige Geistgasse 82.

Dienstag, den 14. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen 2 Nachlässen, worunter die eines höheren Militairbeamten gegen baare Zahlung à tout prix verkaufen:

1 mahagoni Servante, 1 Stehspiegel, 1 Sopha und 1 Pfeilerspiegel, 1 mah. Waschtisch, 2 do. Sophatische, 6 do. Rohrstühle, 1 do. Wäschespind, 1 do. Speisetafel, 1 do. Spiegelspind, 1 do. Waschtisch mit Marmor, 1 do. Vertikow, 2 do. Sophas, 1 Cigarrenspind, 1 do. Kleiderspind, 1 do. alte Kommode, 1 Rauchtisch, 1 Rohrblumentisch, 1 eleg. Hängelampe, 4 Glühlampen, 1 Schaukel unter Glas, 6 Wienerstühle, 2 birk. und 1 ficht. Bettgestell mit Sprungfedermatratzen, 2 elegante Deckbetten, 1 Kleiderständer, Fensterrichten mit Fensternetzen, alte Hand- u. Reisekoffer, 1 Glasbowle, 1 Papierkorb, 2 Küchentische, 1 Bücherschrank, 1 Kochapparat, Wollsteppdecke, Glas, Porzellan pp. wozu einlade. (8947

W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.
Bureau: Altst. Graben 104.

Vorschuß-Verein Mewe,

(E. G.)

Mittwoch, den 15. Mai cr., Abends 8½ Uhr,

Generalversammlung

im Lokale des Herrn C. Willich, hier.

Tagesordnung.

1. Darlegung der Geschäfts- und Kassenverhältnisse pro erstes Quartal cr. (§ 37 b. des Statuts).
2. Geschäftliches. (8918

Ferd. Schultz jr. Vorsitzender des Verwaltungsraths.

Loose

der Marienburger Schloßbau-Lotterie à 3,50 M.
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M.
der Stralsunder Pferde-Lotterie à 3 M.
der Mariend. Pferde-Lotterie à 3 M.
der Meklenburger Pferde-Lotterie à 1 M.
der Weseler Kirchbau-Lotterie à 3 M.
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Königsberger Pferde-Lotterie, Zieh. 16. Mai cr., Loose à M. 3.
Meklenburger Pferde-Lotterie Ziehung 22. Mai cr., Loose à M. 1.
Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Hauptgewinn M. 40 000, Loose à M. 3.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose à M. 3.50.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M. 3.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M. 150 000, Loose à M. 3.50 (8937
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
☞ Der Verkauf der Königsberger Loose wird Dienstag geschlossen.

Beste und billigste Karte vom afrikanischen Kriegsschauplatz:

Generalkarte von Afrika. 32. Auflage. Preis 1 M. Verlag von Carl Flemming in Glogau.
Zu beziehen durch die Exped. der Danziger Zeitung.

Max Beck,
pract. Zahn-Arzt,
Langgasse 42, 1. Etage, im Hause des Café Central. (8905

Buchführungs-Unterricht
erteilt gründlich u. billig
Gustav Illmann,
Milchkannengasse 32, IV.

Ludwig Sonntag,
Fischmarkt Nr. 45,
zum goldenen Anker,
empfiehlt seine Bier-, Liqueur- und Frühstücksstube dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Ludwig Sonntag,
Fischmarkt Nr. 45.
zum goldenen Anker.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Die Eröffnung des Warmbades findet

Sonntag, den 12. Mai, statt.

Es werden gewöhnliche Bäder und Soolbäder verabreicht. Die Abtheilung für die kohlensäurehaltigen Stahl-Soolbäder (Patent Lippert) wird Ende des Monats eröffnet.
Billette werden im Warmbade verkauft.

Elegant möblirte Sommerwohnungen

von 2 und 3 Zimmern, mit und ohne Küche, sind zum Preise von 175 bis 200 M für die erste Saison, gerechnet bis zum 1. August, und zu 300 bis 350 M für beide Saisons zu vermiethen.
Auskunft ertheilt der Inspector Bruchmann, Westerplatte Nr. 4 und die unterzeichnete Gesellschaft. (8965

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone, Bureau: Heil. Geistgasse 83.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.

Bei günstigem Wetter fahren des Sonntags Extradampfer, das letzte fährt um 9 Uhr von der Westerplatte.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (8964

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Soeben erschien:

Die Wirksamkeit der Versuchs-Molkerei

zu Kleinhof-Tapiau in Ostpreußen während der Zeit vom 1. October 1887 bis 30. September 1888 im Anschlusse an die Leistungen der Provinzen Ost- und Westpreußen auf dem Gebiete der Milchwirthschaft und Viehzucht kurz geschildert von
Professor Dr. W. Fleischmann,
Director des landwirthschaftlichen Instituts der Königl. Universität zu Königsberg i. Pr. und Vorsitzender der Kommission für Verwaltung der Versuchs-Molkerei Kleinhof-Tapiau.
Gr. 8°, 6 Bogen, Preis 1,60 M

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Neueste Kinderwagen

à 12 bis 54 M in sehr großer Auswahl.
Hängematten, Sommerspiele, Krankenfahrstühle,
Krankensessel, Schlafstühle, Strandstühle v. 50 ₰ b. 3 M in neuesten Mustern,
empfehlen wir in größter Auswahl billigst.

Guß- und schmiedeeiserne Gartenmöbel,
vorzügliche billige Muster.
Grabbänke, Grabharken und Spaten in Taschengröße. Gießkannen. Blumentische.
Eine Partie gußeiserner Tisch- und Bankgestelle, beste Muster, sind uns zum Verkauf überwiesen worden und sollen ☞ sehr billig bald ☜ geräumt werden. (8916

Oertell u. Hundius,
Langgasse 72.

Engl. Schiffs- und Krahn-Ketten,

amtlich geprüft,
in allen Dimensionen vorräthig.
Großes Lager.
Ludw. Zimmermann Nachflg,
Danzig, Fischmarkt 20/21.

Schwindsucht heilbar!

nach dem neuesten Verfahren, auf Grund der Entdeckungen des Prof. Rob. Koch durch Anwendung meines Apparates zur

Einathmung heißer Luft.

Ohne Berufsstörung ausführbar, täglich zweimaliger ½ stündiger Gebrauch. Schon nach 14 tägiger Anwendung keine Athemnoth, kein Husten, kein Auswurf. Apparat nebst Gebrauchs-Anweisung genau nach ärztl. Vorschrift
Nr. 1 klein Modell 12,50 M,
Nr. 2 groß Modell 45 M,
nur zu beziehen franco gegen Nachnahme oder Einsendung von der Fabrik von
Max Schneider, Berlin S., Prinzessinen-Straße 29.
Prospect franco. (8917
NB. Apparat Nr. 2 ist bequemer in der Handhabung, gediegener in der Ausführung und gestattet leicht. Regulirung d. Temperatur.

Levkoyenpflanzen,

sowie diverse andere Gruppenpflanzen empfiehlt
Otto F. Bauer,
Neugarten 31. (8885

Schafscheeren,

von J. A. Henkels-Solingen, empfiehlt (8956
Max Michel, Danzig.
Kohlenmarkt 18/19.
Stahl- und Eisenwaarenhandlung, Magazin für Wirthschaftsgeräthe, Porzellan und Glashandlung.

Eröffnung eines Baugeschäfts.

Meinen hochgeehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nächster Zeit ein Baugeschäft unter eigener Firma eröffnen werde
Carl Benckmann.

Prima blauen engl. Port-Madoc-Dachschiefer

offerirt billigst (8912
S. Lichtenstein,
Asphalt-Dachpappen- und Holzcement-Fabrik, Baumaterialien-Handlung,
Comtoir: Hundegasse Nr. 55.

Carbolineum

bestes Mittel zur Holzconservirung gegen Schwamm, Fäulniß und alle Witterungseinflüsse empfiehlt à kg. 35 Pf. bei Mehrabnahme 30 Pf.
Albert Neumann.

Kugel-Kaffeebrenner,

verbesserte Construction,
Petroleum-Apparate aus dem Keller zu leiten,
Westons Differential-Flaschenzüge, Kreissägen, Bandsägen, Amerikanische Lederriemen, Consistent. Fett, Original Stauffer, Maschinen-Oel, Cylinder-Oel. Stauffer und Reiser'sche Schmierbüchsen. Gußstahl in den besten engl., schwed., steirischen Marken. Schweißbarer Wellen-Stahl.
Special-Geschäft
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Teppich-Treppen-Stangen,

patentirte sowie gewöhnliche Oesen in Messing oder vernickelt, fabriciren **Gebr. Pintsch** in Bockenheim bei Frankfurt a. Main.

Starke, im vorigen Herbst pikirte

Erdbeerpflanzen

in großfrüchtigen Sorten mit Namen, giebt 1000 Stück für 10 M ab die Gärtnerei zur „Flora", Neuschottland bei Langfuhr. (8806

Kisten, sowie Kistentheile

aus leichtem trockenen Holz werden nach Maß billigst geliefert. In groß. Posten Ausnahmepreise. Tilsiter Rollen, Limburger u. Holländer Kisten stets vorräthig. (8684
Kistenfabrik Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

Alte Drehbänke, Dampfmaschinen, Wellenleitungen, Locomobilen, ganze Fabrik-Einrichtungen Mühlen etc.

kauft zu höchsten Preisen (8518
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Ein

Grundstück

in der Langgasse, worin seit 60 Jahren ein hochfeines Galanterie- und Porzellanwaarengeschäft mit großem Erfolge betrieb., ist mit Waarenlager b. 50—60000 Mk. Anz. weg. Todesfall zu verk. Hypoth. unkündb.
Selbstkäuf. woll. ihre Adr. u. 8662 i. d. Exp. d. Z. eins.

Dampfmolkerei Lottin in Pommern

offerirt ff. Centrifugen-□ Käse, 18 M pro Centner incl. Kiste, franco gegen Nachnahme. (8850

Letzter Tag!

Danzig. **Circus Busch.** Holzmarkt.

Sonntag, den 12. Mai: Unwiderruflich die beiden letzten Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr:

Große Extra-Vorstellung,

zu welcher jeder Erwachsene ein Kind frei einzuführen berechtigt ist.

In Folge des voraussichtlich starken Andranges ist das Programm für diese Vorstellung ein ebenso reichhaltiges und vorzügliches, wie das der Abend-Vorstellung.

Abends 7½ Uhr unwiderruflich:

Dank- und Abschieds-Vorstellung.

Ganz ausgewähltes Programm.

Sämmtliche Künstler und Künstlerinnen werden in ihren besten Piècen auftreten.

Vorführen und Reiten der vorzüglichsten Schul-, Freiheits- und Springpferde. — Sämmtliche Clowns sowie August der Dumme.

Preise wie gewöhnlich.

P. T. Nach einem nur 15tägigen Aufenthalt muß ich leider von der mir so lieb gewordenen Stadt Danzig und seinen liebenswürdigen Bewohnern scheiden. Der außerordentliche Erfolg, der reiche Beifall und die Anerkennung, die mir zu Theil wurden, lassen mich hoffen, daß mir ein freundliches Andenken bewahrt wird und wenn es mir vergönnt sein sollte, in einiger Zeit wieder hier weilen zu können, bitte ich um gleich freundliche Aufnahme. Der hohen Behörde, dem hohen Adel, den Herren Offizieren, den geehrten Bewohnern von Danzig und Umgegend sowie der löblichen Presse meinen verbindlichsten Dank für das freundliche Entgegenkommen und den überaus zahlreichen Besuch.

Allen, Allen ein herzliches Lebewohl!!!

Hochachtungsvoll
P. Busch, Director.

Die Abreise nach Kopenhagen erfolgt Montag früh mit Tagesanbruch per Extra-Dampfer „Emma".

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend die sehr ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage das

Hotel und Restaurant „Zum Waldhäuschen" in Oliva

käuflich erworben habe und für eigene Rechnung fortführen werde.

Durch seine vorzüglich geschützte Lage am Walde, mit dem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Räumen, großen Garten mit Spielplätzen, prachtvollen See etc. empfiehlt sich dasselbe aufs Beste zum Luftcurort und Sommeraufenthalt; es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte reelle Bedienung, gute und schmackhafte Küche und Getränke zu coulanten Preisen die geehrten Gäste zufriedenzustellen; auch empfehle meine Sommerwohnungen mit auch ohne Pension, besonders für Nervenleidende zur gefälligen Benutzung.

A. Diederich,
7848) früher Traiteur im Raths-Weinkeller zu Danzig.

Meine seit 100 Jahren unter der Bezeichnung

Wagner's Leseanstalt

bestehende, seit 25 Jahren in meinem Besitz befindliche Leihbibliothek nebst Journal-Cirkel bin ich veranlaßt, fortan als

Leihbibliothek von H. Engel

weiter zu führen, wovon ich die geschätzten Abonnenten und Geschäftsfreunde namentlich bei Postsendungen gefälligst Kenntniß zu nehmen bitte.

Danzig, Mai 1889. (8418

H. Engel,
Hundegasse 48.

Avis für Geschäftsleute.

Zur Einrichtung, Führung und Abschließung der Geschäftsbücher, sowie zur Aufnahme von Inventuren und Revisionen empfiehlt sich
Gustav Illmann, Milchkannengasse 32.

Dr. med. Osc. Eyseleins Heilanstalt

für Nervenleidende höherer Stände in Blankenburg am Harz von Jahr zu Jahr vergrößert, mit 10 Morg. groß. Park, war den ganzen Winter über zahlreich besucht. Näh. Prospecte. Geistesstörungen, Epilepsie ausgeschlossen.

Transportable Patent-Rollwände.

Schutz gegen Wind, Zugluft etc.
empfiehlt
H. W. Spindler,
Danzig, Hintergasse 17/18.
Illustrirte Prospecte nebst Preis gratis und franco. (8954

Stroh-Hüte

für
Herren, Knaben und Kinder
empfiehlt auffallend billig.
Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes Lager in
Haar-, Woll- und Cylinder-Hüten
in nur den neuesten Formen u. streng reellen Qualitäten.
S. Deutschland,
Langgasser Thor. (7523

Aus der Einrichtung der hiesigen Kornbranntwein- und Preßhefen-Fabrik offerire räumungshalber zu außerordentlich billigen Preisen:

Brennapparat, Kühler, Vormaischbottig neuester Construction, von Vennleth u. Ellenberger, nur eine Campagne benutzt, Filterpresse, Pumpen, Holzbottige, Röhren, Transmissionen, Lederriemen, ferner schmiedeeis. Reservoirs, ein Kühlschiff 2c.

Mit ausführlichen Anstellungen stehe gerne zu Diensten.

8943) **J. Moses in Bromberg.**

Auction zu Straschin.

Dienstag, den 14. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn M. J. Groth wegen Aufgabe des Geschäfts an den Meistbietenden verkaufen:

1 Pferd, flotter Einspänner, 1 eleganten Break, 1 Kastenwagen, 1 Jagdschlitten, 1 Kummetgeschirr und Zaum mit Neusilberbeschlag, 1 Brustblattgeschirr, 2 Leinen, 2 Pferdedecken, ferner: 1 Pianino, 2 Sophas, 1 Schreibsecretär, div. Schränke, 4 Dtzd. div. Stühle, Bettgestelle, Bettrahmen, Gesindebetten, Bänke, diverse Tische, 1 Speisetafel, 3 Waschtische, 1 Regulator, 1 Barometer, diverse Spiegel, 1 Kronleuchter, 2 Kandelaber, diverse Lampen, Laternen, 1 Mangel, 1 Handschlitten, sechs Champagnerkühler, 18 silberne Messer und Gabeln, 24 silberne Messerbänke, 1 Tombank, 1 Dezimal-, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Bummelbahn, diverse Tischgedecke, Teller u. Tassen, ca. 40 Dtzd. Champagner-, Wein-, Bier-, Grog- und Liqueurgläser, 20 Standflaschen, mehrere Standfässer, mehrere 100 Patent- und andere Flaschen, 25 Bierkisten, diverse Gardinen, Rouleaux, 1 Lefaucheux-Jagdgewehr und Tasche, 1 Bienenhaus, 1 Schauer, 2 Karren, diverse Fässer, Bütten, Forken, Schaufeln, Eimer, Krähne, 1 Kohlenharfe, 1 Hund, mehrere Hühner und Tauben, 1 kleines Quantum Heu, diverse Materialwaaren, Spirituosen, Weine, sowie Haus-, Küchen- und Stallgeräthe etc. Außerdem 1 Schimmelwallach, 7 jähr. (Percheron), 1 fast neuen 4 zöllig. Arbeitswagen, 1 Paar Kummetgeschirre mit Candarren.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (8290

F. Klau, Auctionator,
Danzig, Röpergasse 18.

3 tragende Stärken,

holländer Race, verkäuflich in
8836) Domachau p. Kahlbude.

Zwei Kremser

zu 12 u. 18 Personen sind zu verleihen Hopfengasse 95. (8651

60 junge starke

Hammel

verkäuflich in
8843) **Gaskozin.**

Ein nahe der Stadt, Bahnhof, an 2 Chausseen prachtvoll gelegenes großes Etablissement, mit schönem Concertgarten, Kegelbahn, 12 Morg. gut. Ackerl., 300 M Nebeneinnahme an Wohnungsmiethe, günst. Hypoth., ist bei 6000 M Anzahl. zu verkaufen. Off. unter Nr. 8814 befördert die Expedition der Danziger Zeitung.

Eine Leihbibliothek
ist zu verk. Adr. u. 8941 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen tücht. Commis

der mit der einfachen und doppelten Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut ist, außerdem sehr solide, kann aufs beste empfehlen. (8920
Ferdinand Klein,
Riesenburg.

Für ein hiesiges umfangreich. Colonialwaaren-Geschäft wird per 1. Juli cr. für die erste Stelle ein zuverlässiger, gewandter Commis, der auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß, gesucht.
Adressen unter 8910 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wir suchen für e. lucrativen, patentirten Stapel-Artikel d. Bürstenbranche f. d. Prov. Preussen geeign. Vertreter b. hoh. Provis.
Weinberg u. Meyer,
Harford in Westfalen.
Bürstenfabrik. (8922

Suche unausgesetzt f. m. ausgedehnte hiesige u. ausw. Kundschaft, stets gut ausgeb. u. mögl. poln. sprechende

Materialisten pp.,

bei anst. Salair, je n. d. Leistungsf. Reflectire nur a. resp. Bewerber. Inn. b. Zeugn.-C. u. mögl. Photog.
Lehrlinge suche stets in groß. Anz.
8928) **E. Schulz, Fleischerg. 5.**

Ein verh. Wirthschafter (1 K.) sucht v. sof. d. Beschäft. auch a. Aufseher, Hofmstr., Schließer a. e. Speicher etc. bei sehr besch. Anspr. Gef. Adr. u. K. K. postlagernd Rehhof Westpr. erbeten. (8809

Für fein geb. musik. j. Dame, der pr. Ref. z. Seite stehen, f. liebenswürdigen Character und angenehme Umgangsformen hat, suche Stellung in f. Hause als Gesellschafterin, Stütze etc. nach auswärts. (Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf familiäre Stell.) Frau H. Kuhn, Jopeng. 9, I.

Zoppot.

Ein Laden nebst Einrichtung und Wohnung zu vermiethen Seestraße Nr. 27. (8567

Die von Herrn Generalmajor Hornhardt innegehabte Wohnung, bestehend aus 1 Saal, 5 Zimmern, 2 Entrees, 2 Domestikenstuben, Badezimmer, Küche, Keller, Boden und sonstigem Zubehör, ist von sogleich zu vermiethen. Besichtigung Vormittags.
Alles Nähere Breitgasse 52, im Lachs. (8174

Hl. Geistg. 100 ist 1 f. möbl. Parterre-Zimm. an 1—2 H. u. 1 kl. freundl. Vorderz. 3 Tr. h. z. 1. Juni zu verm. Auf W. Pens.

Breitgasse 59 ist eine herrschaftl. Wohnung, neu dek., sogleich zu vermiethen. (8824

Eine eleg. eingericht. Part.-Wohn. best. aus 3 gr. Zimm., Küche, Mädchengel. u. Veranda ist zu vermiethen. (8927
Villa Sédan,
Zoppot, Bismarkstr. 5.

Danziger Gesang-Verein.

Montag, den 13. d. M., in der Aula des städt. Gymnasii, Anfang 7½ Uhr:

Uebungsabend für das Sommerfest.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.
8932) **Der Vorstand.**

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 13. Mai von 8 Uhr: Entgegennahme von Kassenbeiträgen und Aufnahme neuer Mitglieder.

Sonnabend, den 18. Mai, Abends 6½ Uhr, im großen Vereins-Saale:

Generalversammlung

des Provinzial-Verbandes für Ost- und Westpreußen der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung,
danach geselliges Beisammensein, ebendaselbst.

Sonntag, den 19. Mai cr.,

Verbandstag

oben genannter Gesellschaft zur Verhandlung über Förderung des Handfertigkeits-Unterrichts, über Verbreitung von Gesetzeskenntniß im Volke und über Stipendienstiftungen zur Ausbildung in Kunstgewerbe und Technik (eingeleitet durch Vorträge der Herren Abg. von Schenckendorff-Görlitz, Dr. Werner Danzig, Rechtsanwalt Kabilinski-Graudenz und Verbands-Vorsteher Klein-Danzig, und verbunden mit einer Ausstellung von Handfertigkeits-Arbeiten).

Den Mitgliedern unseres Vereins wird die Betheiligung an diesen Veranstaltungen angelegentlichst empfohlen. (8333

Der Vorstand.

Die Restauration

großer Stern

im Walde, auf dem Wege von Zoppot nach Taubenwasser, Espenkrug, empfiehlt sich dem den Wald besuchenden Publikum.

Montag, 13. Mai, Abends 8 Uhr:

Appell

bei Tite, Langfuhr. (8903

Danziger Turn- und Fecht-Verein.

Sonnabend, den 11. Mai cr., Abends 8½ Uhr, im Vereins-Local, „Wiener Café",

Ordentliche Hauptversammlung.

Jahresbericht.
Neuwahlen etc.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht (8703
Der Vorstand.

Thierfelds Hôtel, Oliva.

Besitzer Eugen Deinert.

Nachdem die Lokalitäten und der Garten vollständig renovirt, erlaube ich mir obiges beliebte Etablissement, in freundliche Erinnerung zu bringen, unter der Zusicherung daß Speisen und Getränke ausgezeichnet sind.
Civile Preise. Aufmerksame Bedienung. (8701

Oliva, Hotel de Carlsberg,

(früher Bröseckе),
am Markt, neben dem Amtsgebäude.

Obiges Local mit großem, schönen Garten, habe ich käuflich übernommen und werde für beste Bewirthung meiner werthen Gäste stets Sorge tragen.
Große Unterfahrt, sowie Stallung zur Benutzung.
Täglich frischer Anstich v.
Königsberger Märzen-Bier
(Schönbuscher) à Glas 15 ₰.
Um geneigten Besuch bittet
W. Sommer.
Ebendaselbst sind Pensionswohnungen zu haben.

Das Restaurant zur Schweizer-Halle,

32, Heilige Geistgasse 32, bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch in Erinnerung.
8962) Hochachtungsvoll
A. Kersten.

Echt Pilsner Winter-Bier

neue Sendung in vorzüglicher Qualität,
Reichhaltige Speisekarte.
Zimmer für geschlossene Gesellschaften
empfiehlt (8879
Pilsner Bier-Restaurant
Heil. Geistgasse Nr. 6.
Joh. Gilka.

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag, den 12. Mai cr.,

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regiments Nr. 128 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Rekoschewitz.
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pf.
H. Reißmann.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag, den 12. Mai cr.:

Großes Früh-Concert

ausgeführt von der Capelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I. unt. persönl. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
8930) Max Kochanski.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 12. Mai cr.:

Großes Park-Concert.

Anfang 5 Uhr. Entree 15 Pfg.
8949) C. Theil.

Link's Etablissement,

Olivaerthor 8.
Sonntag, den 12. Mai cr.

Großes Concert.

Anfang 5 Uhr. Entrée 15 ₰.
A. Krüger.
Bei ungünstiger Witterung im Saal. (8906

Spechts Etablissement

Seebad Heubude.
Jeden Sonn- und Feiertag:

Großes Concert,

ausgef. v. d. Kap. d. 1. Leib-Hus. Regts., unter pers. Leit. d. Herrn R. Lehmann. (8896
Anf. 4 Uhr. Entr. 15 ₰ Kinder fr.
Dampfer v. 12 Uhr halbstündl.

Café Nötzel.

Sonntag, den 12. Mai cr.

Großes Garten-Concert

bei verstärktem Orchester.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.

Ein junger Jagdhund mit etwas weißer Brust, auf den Namen Nimrod hörend, hat sich seit 14 Tagen verlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Harsdorff, Kasernengasse 1.

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17677 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 11. Mai.

Reichstag.

64. Sitzung vom 10. Mai.

Die zweite Berathung der **Alters- und Invaliditäts-Versicherung** wird fortgesetzt. Die Abstimmung über § 101 war gestern wegen der Beschlußunfähigkeit nicht erledigt. Auf Vorschlag des Präsidenten wird sie, in der Erwartung, daß die Bänke des Hauses später besser besetzt sein werden, vorläufig ausgesetzt und zunächst über die §§ 102, 102a, 103 vorhandelt. Im § 102 wird bestimmt, daß Streitigkeiten über die Berechnung und Anrechnung der für Versicherte zu entrichtenden oder von denselben zu erstattenden Beiträge von der unteren Verwaltungsbehörde endgiltig entschieden werden.

Abg. **Strombeck** (Centr.) beantragt gegen die Entscheidung der unteren Verwaltungsbehörde die Beschwerde bei der oberen zuzulassen und ihr die endgiltige Entscheidung zu übertragen. Denn wenn auch hier nur geringfügige Beiträge in Betracht kommen, so muß doch einem Gesetz gegenüber, das 12 Millionen Arbeiter und 2 bis 3 Millionen Arbeitgeber zur Versicherung zwingt, auf alle Fälle dafür gesorgt werden, daß keine Klagen über mangelnden Rechtsschutz entstehen.

Abg. Graf **Mirbach** (conf.): Gerade die Freunde des Gesetzes haben allen Grund, jede mögliche Mißstimmung über unnöthige Belastung der Verwaltungsorgane zu vermeiden. Ich frage wiederholt, ob unter der unteren Verwaltungsbehörde in Preußen der Landrath zu verstehen ist. Der Landrath ist nicht in der Lage, diese Arbeit zu prästiren. Wenn nicht besondere Organe dafür geschaffen werden, wird der Landrath also auf die Amtsvorsteher zurückgreifen müssen, und diese können die Arbeit auch nicht leisten. In weiten Kreisen der Bevölkerung herrscht eine gewisse Gesetzesmüdigkeit; wenn Sie diese kennten, dächten Sie über das Tempo unserer Gesetzgebung anders. Die Selbstverwaltung hat sich noch nicht so eingelebt, wie die Herren in der Theorie glauben. Erst jetzt wird sie allmählich lebensfähig. Durch die Belastung in Folge dieses Gesetzes legen Sie die Axt an den stärksten Baum der Selbstverwaltung, den Amtsvorsteher. Wenn ich gezwungen werde, den Beitrag für meine Arbeiter zu zahlen — die Regierung weiß ganz genau, daß ich von ihnen den Beitrag nicht erheben kann — so soll das etwas sehr Segensreiches sein. Wenn aber nach meinem Vorschlag eine allgemeine Steuer erhoben wird, dann nennt man das socialdemokratisch. Wenn Sie dem Amtsvorsteher diese Belastung auferlegen, so machen Sie es ihm ganz unmöglich, das Amt ferner zu verwalten; dann werden an die Stelle der Amtsvorsteher Staatscommissare treten, und das ist das Ende der Selbstverwaltung.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Wenn über Gesetzmüdigkeit geklagt wird, so besteht das Gefühl, daß wir noch mehr Gesetze brauchen und daß wir die Gesetzgebungsmaschine noch öfter in Thätigkeit setzen müssen, bei der Regierung durchaus nicht. Wenn aber solche Anregungen aus der Bevölkerung und aus der Volksvertretung kommen, wie namentlich durch den Grafen Mirbach bezüglich der Frage des Bimetallismus und der Erhöhung der Getreidezölle, so können wir uns der Discussion darüber nicht entziehen. Die Befürchtung, daß das Selbstverwaltungsinstitut der Amtsvorsteher unter diesem Gesetz allzu sehr leiden würde, ist unbegründet. Aber mit Rücksicht auf die Vermehrung des Schreibwerks bitte ich, auch die Instanzen zu vermindern. Ich bitte also, den Antrag v. Strombeck abzulehnen, um so mehr, als es sich bei den Streitigkeiten des § 102a um ganz untergeordnete Dinge handelt.

Abg. **v. Kleist-Retzow** (conf.): Der Amtsvorsteher kann vom Landrath nicht mit der Ausführung dieses Gesetzes befaßt werden, denn er ist nirgends der Stellvertreter des Landraths. Der Amtsvorsteher wird also der Selbstverwaltung nicht entzogen werden. Allerdings sind die Amtsvorsteher schon stark belastet, besonders da sie die commissarischen Vernehmungen im Auftrage der Staatsanwalte zu machen haben. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Graf **Mirbach**: Hätte ich mir eine so heftige Kritik einer staatlichen Einrichtung erlaubt, wie eben der Abg. v. Kleist-Retzow, so hätte ich mir wieder die schwersten Angriffe zugezogen. Ich hoffe nach der Bemerkung des Staatssecretärs, daß sich die Regierung der Discussion von Fragen wie des Bimetallismus nicht entziehen könne, eine wirksame Unterstützung dieser Frage.

Abg. **Schrader**: Sämmtliche Vorredner scheinen einig zu sein, daß es sich hier um sehr umfangreiche Geschäfte handelt. Hr. v. Bötticher hat nun den schönen Ausweg gefunden, die Geschäftsstelle gar nicht mehr direct zu bezeichnen. Als untere Verwaltungsbehörde wird man den Landrath bezeichnen müssen, der auch in der übrigen Socialgesetzgebung eine Rolle spielt; er wird aber auch hier nicht alle Detailgeschäfte übernehmen können, und wenn sie der Amtsvorsteher nicht übernimmt, wird sie der Gendarm übernehmen müssen. Es ist eine Consequenz dieses Gesetzes, die Selbstverwaltungsorgane so zu belasten, daß sie als solche unmöglich werden; ein unseliges Schreibwerk wird unvermeidlich sein, wie wir es bereits gegenwärtig anderswo sehen. Man soll dem Landrath Gelegenheit geben, seine Geschäfte ganz allein zu besorgen, wenn man diese nicht mehr und mehr in die Hände von Subalternbeamten legen will. Es liegt deshalb gerade in diesem Paragraphen ein großes Bedenken gegen das ganze Gesetz. Wenn Hr. v. Bötticher gegen das überflüssige Schreibwerk zu eifern verspricht, so ist bis jetzt jedesmal, wenn man das Schreibwerk vermindern wollte, das Gegentheil eingetreten. Hr. v. Kleist-Retzow wird dieselbe zornige Rede, die er heute gegen die Belastung der Amtsvorsteher durch die Staatsanwalte hielt, bald auch gegen die Belastung der Amtsvorsteher durch die Landräthe halten können. Der Landrath wird die Voruntersuchung über das Eintreten der Invalidität ebensowenig allein ausführen können, wie der Staatsanwalt die Voruntersuchung in Criminalsachen.

Unter Ablehnung des Antrages Strombeck wird der § 102a nach den Beschlüssen der Commission angenommen. Darauf wird auch § 101 unter Ablehnung des Antrags Struckmenn gleichfalls unverändert angenommen.

§§ 105—106 beziehen sich auf die Controle, wofür jede Versicherungsanstalt mit Genehmigung des Reichsversicherungsamtes Vorschriften erlassen kann.

Abg. **Schrader**: Wenn die Controlvorschriften bei dem Unfallversicherungsgesetz schon sehr unbequem sind, so werden sie bei diesem Gesetz fast unerträglich werden, weil hier nicht allein die kleinen Betriebsunternehmer der Controle unterworfen werden sollen, sondern jeder brave Deutsche, der auch nur ein Dienstmädchen oder eine Aufwärterfrau hat. Er muß in diesem Falle Buch führen über die Anschaffung und Verwendung der Marken, und das unterliegt der Revision der Polizeibehörde. Es wird also jeder Deutsche unter Polizeiaufsicht gestellt, und ob diese Polizeiaufsicht unter allen Umständen so unparteiisch und vorsichtig geübt wird, wie wir wünschen, bezweifle ich. Ich weiß nicht, ob es möglich sein wird, ohne solche Controlvorschriften auszukommen. Jedenfalls ist es mir lieber, daß eine nicht genügende Controle geübt, als daß eine so ausgedehnte und schädlich wirkende Macht in die Hände von Polizeiorganen gelegt wird. Ob die Strafverfügungen immer mit der nöthigen Gerechtigkeit getroffen werden, ist auch zweifelhaft, und für den nöthigen Instanzenzug ist kaum gesorgt.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Die Controle ist nicht zu entbehren; sie ist auch gar nichts Neues. Jetzt schon ist jeder Haushaltungsvorstand verpflichtet, Angaben über die Angehörigen seines Haushalts alljährlich zu machen zum Zweck der Steuerveranlagung. Auch bei der Unfallversicherung besteht eine solche Controle.

Abg. **Schrader**: Das Bestehen ähnlicher Vorschriften ist kein Grund, an dieser Stelle noch eine neue einzuführen. Welche Controlvorschriften will man denn überhaupt erlassen? Darüber müssen doch die Verfasser des Gesetzes eine Idee haben. Beziehen sie sich auf die von mir vorhin hervorgehobenen Punkte, so müssen sie für viele Personen, insbesondere für das platte Land außerordentlich unbequem sein. Der Landmann, der kleine Gewerbetreibende wird nicht im Stande sein, die Listen ordnungsmäßig zu führen, und hat dann eine ziemlich hohe Geldstrafe zu gewärtigen. Ich befürchte, daß die Polizei sich auch in ganz andere Dinge mischen wird als in die, um welche es sich hier handelt.

§ 105 wird angenommen; ebenso § 105a.

§ 106 handelt von den durch die Controle der Versicherungsanstalten erwachsenden Kosten, gegen deren Ansatz die Beschwerde an die untere Verwaltungsbehörde stattfinden soll. Vom Abg. **v. Strombeck** wird beantragt, statt „untere" zu setzen „höhere".

Vor Abstimmung hierüber zweifelt Abg. **Virnich** (Centr.) die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Die Zählung ergiebt die Anwesenheit von 210 Mitgliedern, das Haus ist also beschlußfähig. Unter Ablehnung des Antrages Strombeck wird der Paragraph in der Fassung der Commission angenommen.

Die §§ 108 und 109 enthalten Vorschriften über die Vermögensverwaltung.

Abg. **Schrader**: Durch Ansammlung der Versicherungsbeiträge werden große Kapitalien im Laufe der Jahre der Industrie und der Arbeit entzogen werden. Noch wichtiger aber ist, daß die Ersparnisse der Arbeiter zu Zwecken Verwendung finden werden, die nicht Zwecke der Arbeiter sind. In England werden die Ersparnisse der Arbeiter im Bau von Häusern, in Consumvereinen u. s. w. angelegt; bei uns sind diese Verhältnisse ohnehin nicht sehr entwickelt und nun nimmt dieses Gesetz wiederum einen Theil der Ersparnisse zu anderen Zwecken weg. Ich möchte deshalb den Wunsch aussprechen, daß, wo die Anlegung der Gelder im Interesse der Arbeiter möglich ist, das auch geschehe. Ich denke im besonderen an Arbeiterwohnungen; wenn solche von Genossenschaften, gemeinnützigen Gesellschaften u. s. w. gebaut werden, sollten Kapitalien in dem Umfange, wie dieser Paragraph es vorsieht, hergegeben werden, natürlich immer nur, wenn Sicherheit geboten ist.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Den Wunsch, daß, soweit solche Unternehmungen bestehen und Sicherheit bieten, ihnen Gelder, von denen hier die Rede ist, zugewendet werden mögen, theile ich vollständig, und auch ich würde mich freuen, wenn die hier angesammelten Kapitalien den Arbeitern in möglichst großem Umfange zu gute kommen.

Die §§ 108 und 109 werden unverändert angenommen.

Den Abschn. V. (§§ 110—115) **Schutzvorschriften hat die Commission gestrichen.**

Abg. **Schrader**: Man hat früher großen Werth darauf gelegt, diese Schutzvorschriften in das Gesetz aufzunehmen; ich erinnere auch daran, mit wie lebhafter Begeisterung die Unfallverhütungs-Ausstellung aufgenommen worden ist. Es könnte deshalb sehr wunderbar erscheinen, daß die Schutzvorschriften in diesem Gesetz von der Commission einmüthig und auch mit Zustimmung der verbündeten Regierungen gestrichen worden sind. Es handelte sich aber bei diesen Bestimmungen um solche Vorschriften, welche mit der Einrichtung von Betrieben gar nichts zu thun haben, sondern um das persönliche Verhalten, sowohl der Versicherer als der Versicherten. Solche Vorschriften würden außerordentlich bedenklicher Natur sein und eine Controle nothwendig machen, die in jeder Beziehung mißlich wäre. Zudem bietet unsere bestehende Gesetzgebung, namentlich die Gewerbeordnung, bereits die Handhabe, solche Vorschriften zu erlassen.

Der Abschnitt wird gestrichen.

Abschnitt VI (§§ 116—119) handelt von der Aufsicht. Dieselbe steht dem Reichs-Versicherungsamt, und nur für die Landesversicherungsanstalten, die sich nicht über den Bezirk eines Bundesstaates, für welchen ein Landes-Versicherungsamt errichtet ist, hinaus erstrecken, dem letzeren zu.

Zu § 119 beantragen die Abgg. Struckmann, Gebhard und Gen. (n.-l.), von den den Landesversicherungsämtern zu unterstellenden Zuständigkeiten die Revisionsentscheidungen auszuschließen, die also dem Reichsversicherungsamt verbleiben.

Abg. **v. Strombeck** (Ctr.) beantragt auch die Aufsicht über Vertheilung der Rücklagen zum Reservefonds auf die verschiedenen Beitragsperioden dem Reichsversicherungsamt zu überlassen.

Abg. **Schrader** tritt dem Antrage Struckmann bei, weil dieser geeignet sei, die Unzuträglichkeiten der Landesversicherungsämter und den Mangel einer einheitlichen Rechtsprechung zu beseitigen.

Staatsminister **v. Bötticher** entgegnet, daß über der einheitlichen Rechtsprechung in untergeordneten Streitigkeiten diejenigen Factoren nicht zu vergessen seien, welche für den von der Regierung vorgeschlagenen Weg sprächen, vor allem die Rücksicht auf die Ueberlastung des Reichsversicherungsamts. Die einzige Streitfrage, die hier in Frage kommen könne, sei die, wann ein Arbeiter als invalide zn betrachten sei. Für die Entscheidung dieser Frage könnten allgemeine Grundsätze

nicht aufgestellt werden. Deshalb wäre eine die einheitliche Rechtsprechung sichernde Instanz überflüssig.

Bair. Bundesbev. **Landmann** bittet gleichfalls um Ablehnung des Antrages Struckmann.

Der Antrag Strombeck wird abgelehnt und § 119 mit dem Amendement Struckmann angenommen.

Neu eingeschaltet hat die Commission den Abschnitt VII.: **Rentensparkassen** (§§ 119a.—k.).

Abg. **v. Stumm** (Reichsp.) beantragt, diesen Abschnitt zu streichen. Die Errichtung von Rentensparkassen ist überflüssig, denn es besteht eine ganze Menge von Sparkassen, in welchen die Arbeiter ihre Einlagen machen und machen können; sie ist bedenklich, denn sie lenkt den Sparsinn des Arbeiters in eine ganz bestimmte, einseitige Richtung und trägt zur Cumulirung großer Kapitalien in Berlin und anderen Centren bei. Der Vorschlag ist aber auch gefährlich, denn er entzieht dem Arbeiter die Ersparnisse gerade in einem Augenblick, wo er sie am allernöthigsten braucht.

Abg. **Rickert**: Ich kann mich diesen Ausführungen nur anschließen. Für so besonders schädlich halte ich diese Bestimmungen nicht, denn kein Arbeiter wird so thöricht sein, von ihnen Gebrauch machen. Was der Vorredner aber in Bezug auf die einseitige Richtung des Sparsinnes der Arbeiter gesagt hat, ist eben so scharf gegen das ganze Gesetz ins Gefecht zu führen. (Widerspruch rechts.) Uebrigens ist es auffallend, wie die ganze Sache verlaufen ist. Der Urheber dieses Vorschlages, ein hervorragender nationalliberaler Abgeordneter, stellte in der Commission diese Idee als die Krönung des ganzen Gesetzes hin. Er deutete sogar an, daß er im Fall der Ablehnung dieses Vorschlages gegen das ganze Gesetz stimmen würde. Wir glaubten, daß an dieser Frage das ganze Gesetz zum Scheitern kommen würde; die Vertreter der verbündeten Regierungen erklärten sich entschieden gegen den Antrag. Der große socialpolitische Vorschlag ist nun sehr zusammengeschrumpft. Wo sind denn alle die Hoffnungen und Erwartungen geblieben? Ich nehme an, daß heute einer der anderen Herren den abwesenden Antragsteller vertreten wird; jedenfalls möchte ich Sie bitten, den ganzen Abschnitt zu streichen. Ich bin überzeugt, daß, wenn der im Seniorenconvent, nicht von freisinniger Seite gemachte Vorschlag zur Durchführung kommt, wenn wir die zweite Lesung abschließen und erst im Oktober mit frischen Kräften zur dritten Lesung zusammenkommen, nicht nur dieser ganze Abschnitt, sondern noch manches andere gestrichen werden würde. Gerade weil Sie wissen, daß nach drei Monaten manches scheitern kann, wollen Sie das Gesetz jetzt zum Abschluß bringen.

Abg. **Buhl** (nat.-lib.): Die Errichtung von Rentensparkassen ist für diejenigen Arbeiter von dem größten Vortheil, welche den Ortskrankenkassen, Innungskrankenkassen u. s. w. nicht angehören und welche mit den Arbeitgebern auf freiwilligem Wege nicht über eine höhere Beitragsleistung sich verständigen können. Gerade die linke Seite des Hauses, welche auf die freie Bethätigung der Arbeiter bei jeder Gelegenheit Gewicht legt, müßte für diesen Vorschlag sein.

Abg. **Hahn** (cons.): Namens eines großen Theils meiner Freunde erkläre ich, daß wir, wenn wir uns auch gegen die Bedenken des Frhrn. v. Stumm nicht absolut verschließen, dennoch in zweiter Lesung für die Commissionsvorschläge stimmen wollen, uns aber vorbehalten, bis zur dritten Lesung in nähere Erwägung seines Vorschlages einzutreten.

Der Abschnitt wird gegen die Stimmen des größeren Theils der Nationalliberalen, der Conservativen und eines Theils des Centrums gestrichen, ebenso der folgende, die §§ 120—127 umfassende Abschnitt „Reichs- und Staatsbetriebe".

Hierauf wird die weitere Berathung auf **Sonnabend** vertagt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 10. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 85¾, per September 87½, per Dezember 88¼, per März 1890 88½. Ruhig.

Hamburg, 10. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 21,90, per Juli 20,02½, per August 21,97½, per Oktober 15,42½. Stramm.

Hamburg, 10. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—166, russischer flau, loco 93—96. — **Hafer** still. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fester, loco 55. — **Spiritus** matt, per Mai-Juni 22½ Br., per Juni-Juli 23 Br., per Juli-August 23½ Br., per August-Sept. 24 Br. — **Kaffee** ruhig, geschäftslos. — **Petroleum** fest, Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd., per August-Dez. 7,05 Br. — Wetter: Sehr warm, trocken.

Havre, 10. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 104,00, per Sept. 106,00, per Dezbr. 107,00. Fest.

Bremen, 10. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig, loco Standard white 6,30 Br.

Mannheim, 10. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** per Mai 19,45, per Juli 19,60, per November 18,95. **Roggen** per Mai 14,50, per Juli 14,70, per Novbr. 14,60. **Hafer** per Mai 14,80, per Juli 14,85, per November 13,15.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 256½, Franzosen 207, Lombarden 91½, Galizier —, Aegypter 94,20, 4% ungar. Goldrente 88,30, Gotthardbahn 146,60, Disconto-Commandit 232,90, Dresdener Bank 157,50 Bielefelder 155. Ruhig.

Wien, 10. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,55, do. 5% do. 100,90, do. Silberrente 86,00, 4% Goldrente 110,10, do. ungar Goldr. 103,12½ 5% Papierrente 97,55, 1860er Loose 144,00, Anglo-Aust. 129,75, Länderbank 237,60, Creditact. 299,00, Unionbank 232,2[illegible], ungar. Creditactien 310,00, Wiener Bankverein 111,90, Böhm. Westbahn —, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 209,50 Nordbahn 2595,00, Franzosen 241,75, Galizier 207,00, Kronprinz Rudolf —, Lemb. Czern. 233,00, Lombarden 108,60, Nordwestbahn 192,00, Pardubitzer 167,00 Alp. Mont. Act. 73,25, Tabaksactien 114,00, Amsterdamer Wechsel 98,45, Deutsche Plätze 58,05, Londoner Wechsel 118,90. Pariser Wechsel 47,10, Napoleons 9,44 Marknoten 58,05, Russische Banknoten 1,26¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 10. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** auf Termine unverändert, per Mai 200, per November 199. — **Roggen** loco flau, auf Termine geschäftslos, per Mai 112—113—112, per Okt. 115—116. — Raps per Herbst 290. — Rüböl loco 30, per Herbst 26½.

Antwerpen, 10. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** fest. **Gerste** ruhig.

Glasgow, 10. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 44 sh. ½ d.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. Mai.

Was den heutigen Börsenverkehr anbetrifft, so hatte sich fast über sämmtliche Geschäftszweige eine ziemlich intensive Stille gelagert. Soweit unter diesen Umständen von einer entscheidenden Tendenz die Rede sein konnte, charakterisirte sich dieselbe als schwach, denn die Strikebewegung im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier und ihre möglichen Folgen für die Industrie drückten auf die Stimmung, ließen eine nennenswerthe Kauflust nicht aufkommen und das Angebot zum Uebergewicht gelangen, ohne daß es geradezu dringend hervortrat. Nach und nach machte sich denn auch eine bessere Stimmung bemerkbar; der Verkehr gewann wenigstens in einzelnen Effecten an Ausdehnung, und ein Theil der anfänglichen Coursverluste konnte wieder eingeholt werden. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % Geld notirt. Inländische Eisenbahnactien lagen matt, ausländische Eisenbahnactien still und meist kaum verändert, nur Warschau-Wiener stark offerirt und ca. 6 % im Preise nachgebend. Montanwerthe nach festem Anfang nachgebend, ohne geschäftlich lebhafter beachtet zu werden. Andere Industriepapiere ruhiger als in den letzten Tagen. Fremde Renten sehr fest, aber still, nur Türken ausgeprägt matt. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. fest, still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,60
do. do.	3½	104,30
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,00
do. do. . .	3½	105,00
Staats-Schuldscheine . .	3½	101,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	102,20
Pommersche Pfandbr. .	3½	102,60
do. do. .	4	101,40
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	102,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,50
do. neue Pfandbr.	3½	102,50
Pomm. Rentenbriefe . .	4	105,25
Posensche do. . .	4	105,25
Preußische do. .	4	105,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	94,90
Oesterr. Papier-Rente .	5	87,10
do. do. .	4 1/5	73,80
do. Silber-Rente .	4 1/5	74,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,90
do. Papier-Rente .	5	83,90
do. Goldrente . . .	4	88,60
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	86,90
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	102,75
do. do. do. 1872	5	103,80
do. do. do. 1873	5	104,50
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	96,00
do. Rente 1883	6	116,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	103,70
do. Rente 1884	5	100,60
Russ.-Anleihe von 1889	4	95,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	69,90
do. do. 6. Anleihe	5	97,25
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	92,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,90
Italienische Rente. . . .	5	97,60
Rumänische Anleihe . .	6	107,90
do. fundirte Anl.	5	102,70
do. amort. do.	5	97,90
Türk. Anleihe von 1866	1	17,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,50
do. Rente	5	87,40
do. neue Rente .	5	89,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,25
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,70
2. u. 4. Em. . . .	5	105,60
2. Em.	4½	103,75
1. do.	4	99,75
Pr. Bod.-Cred.-Act. Bk.	4½	115,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	113,00
do. do. do.	4½	111,40
do. do. do.	4	102,10
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	103,25
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,80
do. do.	4½	107,50
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	65,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,25
Russ. Central- do.	5	87,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	117,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	156,00
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	146,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	142,00
Oesterr. Loose 1854 . .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	128,60
do. do. 1864	—	322,50
Oldenburger Loose . . .	3	136,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	174,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	111,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	184,25
do. do. von 1866	5	166,75
Ung. Loose	—	281,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	66,25	—
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen. .	122,30	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	80,60	3
do. do. St.-Pr.	120,60	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	118,10	6
do. St.-Pr.	122,30	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	50,60	—
do. St.-Pr. . . .	117,75	5
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar. . . .	26,00	—
do. St.-Pr.	96,90	—

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	89,10	—
Gotthardbahn	151,00	—
†Kronpr.-Rud.-Bahn. .	—	—
Lüttich-Limburg	29,75	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	—	—
† do. Nordwestbahn	81,75	—
do. Lit. B.	94,60	—
†Reichenb.-Pardub. . .	72,10	—
†Russ. Staatsbahnen . .	129,90	—
Russ. Südwestbahn . . .	83,60	—
Schweiz. Unionb.	109,70	—
do. Westb.	38,00	—
Südösterr. Lombard . .	51,20	—
Warschau-Wien	262,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	87,60
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr. Rudolf-Bahn	4	82,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,70
do. Elbthalb. . . .	5	92,10
†Südösterr. B. Lomb. .	3	63,50
† do. 5% Oblig.	5	103,[illegible]
†Ungar. Nordostbahn .	5	87,00
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	97,00
†Charkow-Azow rtl. . .	5	102,70
†Kursk-Charkow	5	100,50
†Kursk-Kiew	4	93,30
†Mosko-Rjäsan	4	96,00
†Mosko-Smolensk. . .	5	100,50
Rybinsk-Bologoye . . .	5	94,50
†Rjäsan-Koslow	4	93,90
†Warschau-Terespol . .	5	101,40

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	126,75	5⅓
Berliner Handelsges. . .	175,10	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	99,75	5
Bremer Bank	—	3⅜
Bresl. Discontbank . .	115,00	6⅓
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	169,10	9
Deutsche Genossensch.-B.	139,50	7½
do. Bank	173,50	9
do. Effecten u. W.	128,50	10
do. Reichsbank . .	131,00	5,40
do. Hypoth.-Bank	118,75	6¼
Disconto-Command. . .	—	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	93,80	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7⅓
Hannöversche Bank . . .	116,10	4½
Königsb. Vereins-Bank	110,50	6
Lübecker Comm.-Bank	116,60	6½
Magdebg. Privat-Bank	119,75	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	103,25	5
Norddeutsche Bank . . .	176,40	10
Oesterr. Credit-Anstalt	160,60	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	46,75	0
Posener Provinz.-Bank	117,00	5½
Preuß. Boden-Credit . .	126,90	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	109,90	4
Schlesischer Bankverein	134,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle . . .	175,00	12
do. Prioritäts-Act.	153,00	10
Actien der Colonia . . .	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage . . .	106,00	3
Deutsche Baugesellschaft	126,50	7
A. B. Omnibusgesellsch.	179,50	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	279,75	12¼
Berlin. Pappen-Fabrik	124,25	—
Wilhelmshütte . . .	120,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B. .	106,50	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	136,50	—
Stolberg Zink . . .	61,80	2½
do. St.-Pr. . .	136,50	7½
Victoria-Hütte . .	—	—

Wechsel-Cours vom 10. Mai.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	169,55
do. . .	2 Mon.	2½	168,90
London	8 Tg.	2½	20,46
do.	3 Mon.	2½	20,38
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,10
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	172,20
do.	2 Mon.	4½	171,60
Petersburg .	3 Wch.	5½	217,90
do. .	3 Mon.	5½	216,20
Warschau . . .	8 Tg.	5½	218,45

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,47
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr. . .	1396,20
Dollar	4,155
Englische Banknoten . . .	20,85
Französische Banknoten . .	81,47
Oesterreichische Banknoten .	172,0[illegible]
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten . . .	210,50